

# Auer Tageblatt

## und Anzeiger für das Erzgebirge

Verantwortlicher Redakteur:  
Fritz A. Nold.  
Für die Inserate verantwortlich:  
Walter Kraus.  
Seite in Ans. i. Ergab.

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Druck und Verlag:  
Auer Druck- u. Verlagsgehilfsamt  
m. b. H.  
in Ans. i. Ergab.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags von 4-6 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Ans. — Fernsprecher für unentgeltlich eingehende Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 50 Pfg. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 40 Pfg. und wöchentlich 10 Pfg. — Bei der Post bestellt und selbst abgeholt vierteljährlich 1.50 M. — Durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 1.92 M. — Einzelne Nummer 10 Pfg. — Deutscher Postzeitungskatalog. — Erscheint täglich in den Mittagsstunden, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen.

Annahme von Anzeigen bis spätestens 9 1/2 Uhr vormittags. Für Aufnahme von größeren Anzeigen an bestimmten Stellen kann nur dann gebürgt werden, wenn sie am Tage vorher bei uns eingehen. Inserationspreis: Die siebenzeilige Korpusspaltzeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Diese Nummer umfasst 6 Seiten.

### Das Wichtigste vom Tage.

Prinz Ludwig von Bayern ist zu einem Besuche in Leipzig eingetroffen, wo er gestern verschiedene öffentliche Gebäude und industrielle Etablissements besichtigte.

Frau von Schoenebeck ist auf dem Wege der Besserung und verläßt voraussichtlich in 14 Tagen die Krankenanstalt Kortau.

Infolge der neuerlichen Intervention der griechischen Regierung ist es Benizelos gelungen, die Annahme der Forderungen der Schugmächte durchzubringen.

Deutsch-böhmische Kreise wollen auf sächsischem Boden ein Krematorium errichten, weil ihnen der Bau eines solchen in Böhmen nicht gestattet wird.

Infolge eines Konflikts richtete Rußland an China eine scharfe Note unter Androhung der Abberufung des Botschafters.

Aus dem Bezirk Schitomir im Gouvernement Wilna sind 50 deutsche Familien ausgewiesen worden, weil sie, entgegen dem Geleze von 1887 die russische Staatsangehörigkeit bis jetzt nicht erworben hätten.

Witruhlige Witterung am 8. Juli: Südwestwind, zeitweise auflockernd, wärmer, kein erheblicher Niederschlag, Gewitterneigung.

### Krisis in Oesterreich.

Lange genug hat man innerhalb der schwarz-gelben Grenzspähle fortgewurkelt, ehe es jetzt zum Klappen gekommen ist. Schon seit Monaten war das Parlament fast arbeitsunfähig, nur mit Mühe konnte man die Gesetzgebungsmaschine noch einigermaßen in Gang halten und mehr wie einmal drohte sie still zu stehen. Nun aber ist das Ereignis eingetreten, die Regierung

hat keinen anderen Ausweg mehr gewußt, als den ohnehin schon schwachen Gang der Maschine nun gänzlich aufzuhalten. Der Reichsrat wurde vertagt, weil man in den letzten Tagen absolut nicht weiter vorwärts kam. Seit Einbringung der sogenannten Hochschulfrage, welche die Errichtung einer italienischen Rechtsfakultät vorieht, ist der Sturm losgegangen und die Krisis latent gewesen. Die Gewährung des italienischen Wunsches hätte die Slaven entfacht, insbesondere die Slowenen, welche den Italienern von Alters her nicht sehr gemogen sind und sie daher mit lärmenden Obstruktionen ein, wobei es zu wilden Zwischenfällen kam. Man versuchte im Budgetauschuss die slowenische Obstruktion zu brechen, indem man Nachsitzungen anberaumte und vielleicht wäre es auch gelungen, den Sieg davonzutragen. Aber da kam den Slowenen Hilfe von Seiten der Polen, welche die Regierung im letzten Augenblick im Stiche ließen. Man erachtete es von dieser Seite für angebracht, auch seinerseits mit einem Wunsche hervorzutreten, indem man unerwartet mit dem Verlangen kam, daß nunmehr der vor sechs Jahren beschlossene Bau des Donau-Oder-Kanals sofort in die Wege geleitet wurde. Dieses Projekt erfordert nicht weniger wie 500 Millionen Kronen, während, ähnlich wie bei uns, auch der österreichische Staatskredit ein großes Loch aufweist und ein Defizit von mehr als 70 Millionen zu verzeichnen ist. Unter diesen Umständen kann man es begreiflich finden, wenn die Regierung im Hinblick auf die Finanzlage das polnische Verlangen ablehnte, was aber bei den Polen Entrüstung hervorrief. Sie begannen nunmehr mit der passiven Resistenz und unterstützten damit die slowenische Obstruktion, so daß die Verhandlungen vollständig ins Stocken geraten mußten und der Regierung schließlich nichts anderes übrig blieb, als Vertagung herbeizuführen, da sich Obstruktion und passive Resistenz auf sämtliche parlamentarische Kommissionen erstreckte.

Die nunmehr eingetretene Vertagung des Reichsrates ist für Oesterreich überhaupt nicht glücklich, vor allem im Hinblick darauf, daß die Finanzreform damit gleichfalls verzögert wird und dem Staate Millionen verloren gehen, die er sehr notwendig gebrauchen könnte. Diese österreichische Finanzreform hatte in vielfacher Hinsicht eine Notwendigkeit mit unserer letzten, insbesondere fordert sie eine weitere Besteuerung der Erbschaften, des Branntweins sowie der Lantienen und Dividenden und schließlich eine Herabsetzung der Einkommensteuer. Dieser neue Schlag ist für die Donaumonarchie ziemlich schwer, er wirft sie wieder weit zurück, nachdem in den letzten Jahren infolge der sich haltenden innerpolitischen Ruhe eine gewisser Aufschwung zu verzeichnen war, der selbstverständlich der Festigung der Machtstellung der Donaumonarchie zugute kam. Nunmehr aber gehen die inneren

Wirren wieder los und ihre Dauer läßt sich in keiner Weise absehen, jedenfalls wird sie kaum sehr kurz sein, denn es handelt sich dabei gleich auch um einen Kampf der Rationalitäten, der sich niemals so schnell ausgleichen läßt, wie andere Zwistigkeiten. Man wird ja vielleicht versuchen, das Parlament noch einmal nach einer gewissen Pause lebensfähig zu machen, jedoch erscheinen nach der ganzen Lage der Sache die Aussichten sehr gering und man wird daher in der Donaumonarchie wieder mit einer recht bewegten Periode rechnen müssen und zwar in einem Moment, wo der Kaiser Franz Josef seinen 80. Geburtstag begehen wird.

### Das große Rätsel.

Seit dem dritten Junitag ist der Freiherr Kreuzwenderich von Rheinbaben Oberpräsident des Rheinlands, und im Reichswesten hat man den neuen Herrn mit lauten Ovationen begrüßt, während in Kiel die letzten Erregungswogen des Revirements fast verstaubt sind. Und seltsam: Nun, da die Ausschiffung vollzogen ist, entspinnt sich ein großes Rätselraten, in dessen Verlaufe zutage kommt, daß der Reichskanzler mit seiner Zustimmung zur Demission Rheinbabens die Konservationen arg verschmuppst hat, lobt ihm (schemt's) die Abjagung des Rivalen nicht viel genutzt hat. Von offiziöser Seite wird allerdings erklärt, daß Herr v. Rheinbaben im Einvernehmen mit dem Reichskanzler aus seinem Amte geschieden sei. Die Kreuzzeitung aber, die in diesem Falle wohl ausgezeichnete Nachrichten hat und mit einer gewissen Bestimmtheit ihre entgegengesetzte Ansicht betont, behauptet, daß zwischen den beiden Staatsmännern Meinungsverschiedenheiten politischer Art beständen, die nicht auszugleichen seien. Es sei auch unbedingt richtig, daß Freiherr v. Rheinbaben ohne Vorwissen des Ministerspräsidenten sein Entlassungsgesuch eingereicht habe.

Die Deutsche Tageszeitung, das Organ der Agrarier, zieht sogar schon die Konsequenzen aus dieser Situation und richtet an Herrn von Bethmann Hollweg eine, wenn auch noch etwas verhöllte Warnung vor liberalen Anwandlungen. Auch das Zentrum zeigt sich über die Veränderungen im Ministerium und in der Reichsregierung beunruhigt, und sein Berliner Hauptorgan fordert in seinem Leitartikel vom Dienstag (der den bezeichnenden Titel: Das Regierungsratet führt) den Reichskanzler auf, sofort klipp und klar seine Ziele zu enthüllen. Denn: Ein Resignationsministerium bleibe gut begründet. Die liberale Presse freilich ist nichts weniger als überzeugt davon, daß der Kanzler auch nur im entferntesten daran denkt, den Forderungen des Fortschritts entgegenzukommen. Offenbar um den

### Fez.

Skizze von Julius Knopf.

Seit sechs Wochen weilt Eva Hutten in der gemütlichen deutschen Pension in Smyrna, die ihr von einer Berliner Freundin empfohlen war. Nur einen Monat hatte sich das schöne, reiche Mädchen in der interessantesten, kleinasiatischen Hafenstadt aufhalten wollen, und nun dachte Eva immer noch nicht an die Weiterreise nach Konstantinopel, von wo aus sie nach Berlin zurückkehren gedachte. Des großstädtischen Lebens überdrüssig, hatte Eva in ihrer selbständigen Art, sich plötzlich zu einer Mittelmeerfahrt entschlossen, und nun war sie in Smyrna hängen geblieben. War es die milde Luft der Levante, die herrliche Lage der Stadt, ihr interessantes Getriebe. — Eva Hutten wußte es selbst nicht, was sie so stark an Smyrna band. Nur hie und da tauchte der häßliche und intelligente Kopf des Herrn Erich Berger vor ihrer Phantasie auf, eines Mitgliedes der Pension und Praktanten eines großen Exporthauses am Orte. Befagter Erich Berger, unverschämter und fünfunddreißig Jahre alt — das hatte Eva natürlich lange bereits erfahren — schnitt ihr recht heftig die Court. War es dieser Mann, der ihr den Abschied von Smyrna so schwer machte? Aber, nein! Stolz warf Eva das schöne Blondhaupt in den Nacken. Nie und nimmer würde sie die Seine werden, denn ihre Charaktere paßten nicht zusammen, weil sie einander zu sehr glichen. Beide waren sie selbstbewußt, ähne und nicht gewillt, sich Konzessionen zu machen. Eva zum mindesten hatte nicht die geringste Neigung dazu, und sie hatte es diesem sogenannten Herrn der Schöpfung erst heute wieder recht deutlich zu verstehen gegeben.

Eva liebte die einsamen Spaziergänge. Von dem Zauber des türkischen Stadtteils gefangen genommen, durchstreifte sie die Gegend ohne Begleitung, denn Furcht kannte sie nicht, verbot ihr, Warnungen zu beachten. Und sie war wirklich nicht. Berger hatte sie darauf

aufmerksam gemacht, daß sich just in der Türkengend räuberische Überfälle häufig genug ereigneten. Er bat sie, diese Soloprogrammen zu unterlassen. Und nun hatte es am Vormittag zwischen ihnen eine heftige Szene gegeben. Eva hatte erklärt, nach dem Diner den türkischen Friedhof außerhalb der Stadt besuchen zu wollen. „Das werden Sie nicht tun, Fräulein Eva!“ geruhte Berger zu bestimmen. „Das werde ich doch tun, Herr Berger!“ hatte Eva ausgerumpft. „Nun wohl, dann werden Sie mich oder einen der anderen Herren als Schutz mitnehmen.“ Eva maß ihn mit hochmütigem Blick. „Ich bedarf keines Schutzes, mein Herr, ich kühle mich selbst.“ Wenn Eva in diesem stahlharten Ton sprach und so kühl dreinschaute, dann war mit diesem Starrkopf nichts anzufangen. Das hatte Berger schon herausgefunden, und leuchtend kapituliert er vor dem energischen Sinn des geliebten Wesens. Auch er warf Eva nun einen stolzen Blick zu, machte eine heife Verbeugung und verschwand. O, er wollte dieser emanzipierten jungen Dame eine Lektion erteilen! Ueber die Art und Weise würde er sich schon klar werden. Aber denken sollte sie daran!

Erst als das Diner beinahe beendet war, kehrte er, sonst ein Muster von Pünktlichkeit, in die Pension zurück und begrüßte Eva mit kühlter Höflichkeit. Ihre Erbitterung ward durch sein Benehmen natürlich noch gesteigert, ihr Entschluß noch gefestigt. „Nun erst recht!“ lautete ihre Denke. In der Tat, nach Beendigung der Mahlzeit verließ sie die Pension, um den geplanten Ausflug zu unternehmen. Sie lenkte ihre Schritte ins Türkensiedel. Dort am festigen Bergeshang, mit dem reizvollen Blick auf Golf und Stadt, war es überaus romantisch. Auch heute vergaß Eva über diesem malerischen Bilde das Leben hinter ihr, aller Berger verschwand. Da tranken aus moosbedeckten, mit Koranprüchen eingemauerten Brunnen in holder Gemeinschaft Türken, Gel und Kamele. Durch vergitterte Fenstersfenster blickten schnitzartige Frauenaugen, in schattigen Mauernischen hockten beturbante Bettler, die ihre Gebetsfalte durch die schmuckstarrenden Finger gleiten ließen. Vor den Cafés sahen die würdigen Aufseher, die ihr Karglich behäuflich rauch-

ten oder dem Allerwelts-Dämon Kartenspiel ludigten. Weiter hinaus ging Eva. Die Gassen wurden immer enger und winkiger und stiller. Im Licht der Häuserreihe erreichte, an deren Rücken sich der Türkensiedel schmiegte, ein düsterer Cyperesswald. Zu seinen Füßen grünte ein von einer hohen Mauer umschlossener Naturpark, dessen Cedern, Eucalyptus, Palmen, Orangenbäume ihre Zweige dicht ineinander schlangen. Ein zauberlicher Anblick! Lange weilt Eva auf dem seltsamen Friedhof, umfungen von dem Reiz der fremdartigen, schweigenden Stätte. Die Stunden glitten dahin, ohne daß sie dessen gewahrt wurde. Da sah sie endlich auf. Höchste Zeit zur Heimkehr, denn schon überhauchten die letzten Strahlen der sinkenden Sonne den Gipfel des Dympos, der die Aussicht begrenzte. Nur schwer trennte sich Eva von der stimmungsvollen Stätte, langsam verließ sie den Friedhof und stieg den menschenleeren Weg hinab.

Fast dunkel war es bereits, die Einsamkeit lastete doch etwas schwer auf Eva, eine letzte Furcht ließ ihre Fäße schneller ausschreiten. Erst gestern sollte gerade hier ein Raubverbrechen gemacht worden sein. Scheu sah sich Eva um. Dem Himmel Dank, keine Menschenseele zu erspähen! Da — was war das! — aus einer Mauernische lächelte eine herkulische Gestalt, deren Haupt der Fetz zierte. Ein Türke also. Der Mann kam auf sie zu — ein häßliches, listiges Gesicht, wahrlich, die reine Galgenphysiognomie! — und rebete sie in gebrochenem Französisch an: „Permettez-moi de vous accompagner, madame!“ Dieser Ton — das war keine höfliche Frage, sondern eine energische Aufforderung. Evas Herz schlug in stinken Schlägen, was sie noch nie im Leben empfunden — sie war da: die blasse fürchterliche, den Hals zerschneidende Angst. O, wie schaute sich Eva jetzt nach einem männlichen Beschützer, denn was nützte ihr die Energie gegenüber der brutalen Kraft des unheimlichen Begleiters. All ihren Mut nahm Eva zusammen. Sie warf den Kopf in den Nacken, schnalzte leicht mit der Zunge — das übliche Zeichen nachdrücklicher Ab-

Kanzler aus seiner Schweigsamkeit herauszulassen, verbreitet das Zentrum durch den bayerischen Courier unter der Spitzmarke: Kriegserklärungen, folgende, hat nach Senfation reichende Meldung:

In Berliner Regierungskreisen und vor allem in der Umgebung des Kaisers herrscht arge Besorgnis vor den kommenden Reichstagswahlen. Man rechnet mit 100 bis 120 sozialdemokratischen Mandaten. Diese Besorgnis hat Veranlassung gegeben, eine kräftigere Bekämpfung der sozialdemokratischen Bestrebungen in Aussicht zu nehmen, die auch den Linksliberalismus treffen sollen.

Ob Herr von Bethmann diese Nachricht demontieren läßt, oder ob er sich darüber ausschweigt: In jedem Falle kann das Zentrum sie für seine Zwecke ausbeuten. Neues enthält sie natürlich nicht, denn daß bei dem Ansteigen der roten Flut unserer leitenden Kreise sehr häufig zu Mute wird, ist sehr begreiflich, ebenso wie ihr Wunsch, den Linksliberalismus zu treffen. Das genannte bayerische Zentrumblatt will übrigens erfahren haben, daß in München unter der Patronanz des Fürsten Fürstenberg ein großes Zeitungsunternehmen ins Leben gerufen werden soll, das die Sammlung der Mittelparteien sich zur Aufgabe stellen werde. Dieser Plan entspricht allerdings der vom Kanzler ausgegebenen Parole. Solange aber der Kanzler auf dem von ihm eingeschlagenen Wege fortschreitet, wird ihm auch dieses Zeitungsunternehmen wenig helfen, denn auch in Süddeutschland haben die Nationalliberalen am wenigsten Lust, sich von der Reaktion einfangen zu lassen. Und darauf soll doch wohl die Sammlung der Mittelparteien hinauslaufen.

### Politische Tageschau.

Nr. 7. Juli.

**Die Tätigkeit des Reichsoberverwaltungsamtes während der Gerichtsferien.** Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Während der Zeit der Gerichtsferien wird die Sachverhaltigkeit des Reichsoberverwaltungsamtes, wie in den früheren Jahren, eingeschränkt werden. Vom 15. Juli bis zum 15. September werden zur Erledigung der besonders eilbedürftigen Sachen sowohl in Anfaß, sowie Invalidenversicherungsangelegenheiten wöchentlich mehrere Sitzungen stattfinden. Auf die Fristen zur Einlegung des Rechtsmittels des Rekurses und der Revision (ein Monat, vom Tage der Zustellung des Schiedsgerichtsurteils an gerechnet) hat diese Ferienordnung keinen Einfluß.

**Ueber die Vorgeschichte der Berufung des Oberbürgermeisters Dr. Lenge zum preussischen Finanzminister** gibt die Hoff. Ztg. eine Mitteilung weiter, für deren Richtigkeit diesem Blatt die Verantwortung überlassen bleiben muß. Es heißt da, daß von einem Zugeständnis an liberale Forderungen durch die Berufung Lenges keine Rede sein könne. Lenge, so schreibt die Hoff. Ztg. weiter, war sogar bereit, als Gehilfe Rheinbaben zu arbeiten. Sie sind ein Herz und eine Seele. Vor Wochen schon ist Herr Lenge der Posten des Unterstaatssekretärs im Finanzministerium angeboten worden, und Lenge selbst hatte zugesagt, diese ihm auf Veranlassung Rheinbabens angebotene Stelle unter Rheinbaben anzunehmen. Erst als Rheinbaben um das freigeordnete, ne Kolnener Oberpräsidium bat, kam Herr Lenge, da ein anderer Mann so schnell nicht bei der Hand war, für den Posten des Ministers selbst in Frage.

**Unruhen im Hinterlande von Kantschu.** Die Köliner Hg. meldet aus Schanghai. In dem bisher ruhigen Schantung ist neuerdings eine Gärung unerkennbar, wozu die Missionen infolge der Spätschiffe, sowie Hagelchilide beitragen. Die Unruhen in Lajiang zwischen Tiansu und Tsintau nehmen ansehnend größeren Umfang an. Einem gestern nach Tiansu abgezogenen Detachement folgen weitere Truppen. Aus Tsintau wird der deutschen Rabelgrammgesellschaft weiter gemeldet: Der Gouverneur von Schantung entsandte nach dem, etwa hundert Kilometer von der deutschen Grenze entfernten Lajiang (N.-Schantung), wo Unruhen vorgekommen sind, zwei Bataillone. Die Truppen benutzen die Schantungbahn.

**Verurteilende Freilassung Baron Ungern-Sternbergs.** In russischen Blättern zirkuliert die Nachricht, daß Baron Ungern-Sternberg an seine Frau einen Brief geschrieben hat, in dem er ihr seine bevorstehende Befreiung ankündigt. Nach Schluß der Untersuchung werde die Untersuchungsprotokolle dem Justizminister unterbreitet werden.

**Finanz der Reichsteuern.** Die Ertragnisse der letzten Reichsteuern sind, den kleineren Nachrichten zufolge, nach einer vorläufigen Zusammenstellung auch für Juni wieder erheblich, wovon ihr die Pensionsmütter erzählt — und murmelte überdies, was sie von dieser würdigen Matrone gelernt: „Oochi, Monsieur, tipato!“ (Mein mein Herr, keineswegs!) Aber der Fetzträger ließ sich durchaus nicht abweisen. Im Gegenteil, immer jubringlicher wurde er, in französischem Rauberwelsch und unter heftigem Gestikulieren redete er auf sie ein, bis er schließlich sehr deutlich die Worte ausrief: „Bourse!“ und „Vie!“ „Hilf!“ hrie Eva in höchster Angst, und noch einmal? „Hilf!“ Sie wollte entfliehen, aber ein lähmendes Entsetzen hemmte ihre Füße.

Da kam aus dem Dunkel eine große Männergestalt und eilte schnell herbei. Jetzt war der Mann ganz nahe, ein Jubel steig in Eva auf, die Rettung war da, denn Erich Berger stand vor ihr, und der türkische Bandit war verschwunden. Schluchzend, weinend, einer Ohnmacht nahe, fiel Eva in die Arme des Retters, den ihr der Zufall just zur rechten Zeit noch in den Weg geführt hatte. Und sie litt es, daß er sie lächelnd umfangen hielt, sie herzte und küßte und seine liebe, süße, kleine Braut nannte. Ihr Trost war gebrochen, ihr Stolz besiegt, leuchtenden Auges sah sie zu ihrem mutigen Retter auf, dessen Erscheinen genügt hatte, um den fürchterlichen Türken in die Flucht zu schlagen. Dieses ungewöhnliche Ereignis hatte ihr Denken und Fühlen jäh umgeformt, unrlühlich kam Eva zu der Einsicht, daß der starke Arm des Mannes immerhin ein nicht zu verachtender Schutz für die schwache Frau sei. Und noch am selben Abend wurde in der Pension Verlobung gefeiert. Es ging hoch her, und auf die glückliche Errettung Evas aus türkischen Räuberhänden wurde immer wieder angehoben. Erst später, als sie bereits verheiratet waren, erzählte Berger lachend seiner jungen Frau, daß der fürchterliche Türke ein harmloser Labendbener und der Ueberfall eine Komödie gewesen sei, um sie zur Vernunft zu bringen. Das war nicht nett von dir, sich so'n Fetz mit mir zu erlauben! schmollte Eva. Der ärztliche Ehegatte aber lachte: „Diestling! Wenn du durch diesen Fetz — doch unter die Haube gekommen bist —

lich hinter dem Voranschlage zurückgeblieben. Der Winderertrag verteilt sich auf fast alle Steuern.

**Spionage in englischen Häfen.** In London herrscht große Aufregung über einen Artikel, der in der Italia marittima erschienen ist und streng gehaltene Angaben über den Kreuzer Vion gibt, der kurzelt in Dusseldorf-Dockyard im Bau begriffen ist. Der Kreuzer wird Tag und Nacht von Geheimpolizisten bewacht. Die Veröffentlichung der Beschreibung läßt nur auf Spionage schließen, an der die Westinghousen-Werke beteiligt sind.

**Korrespondenten Raggia.** In der vorvergangenen Nacht fand in Petersburg eine Hausdurchsuchung bei dem dortigen Korrespondenten von Reuters Bureau Berlinger statt, bei der eine Anzahl Briefe konfisziert wurde. Diese Hausdurchsuchung sieht augenscheinlich im Zusammenhang mit der Verhaftung des Barons Ungern-Sternbergs.

**Wird Montenegro Königreich?** Wie man dem N. Wiener Abendbl. aus Petersburg telegraphiert, hat Rußland die Zustimmung zur Erhebung Montenegros zum Königreich offiziell durch seinen montenegrinischen Vertreter dem dortigen Ministerium mitteilen lassen.

**Oesterreichische Kaisermandate.** Wie nunmehr feststeht, finden die diesjährigen österreichischen Kaisermandate vom 10. bis zum 15. S. p. v. d. statt. Der Kaiser wird jedoch seines hohen Alters wegen den Mandanten diesmal nur drei Tage hindurch beizubehalten. In den Mandanten werden 100 000 Mann Truppen, 15 000 Pferde, 258 Geschütze und 150 Maschinengewehre teilnehmen.

**Ungarn als Freund des Dreibundes.** Der Referent des Abgeordnetenhauses Ludwig Lang legte im ungarischen Abgeordnetenhauses einen Entwurf für die Adresse zur Beantwortung der Thronrede vor. In diesem heißt es über die auswärtigen Beziehungen: Mit inniger Genugtuung haben wir die Erklärung Sr. Majestät über die auswärtige Politik ausgenommen. Die Festigkeit des Dreibundes gereicht der ungarischen Nation zur größten Genugtuung und bildet ihren größten Stolz, weil nächst der Weisheit Sr. Majestät Ungarn stets die stärkste Stütze des Dreibundes gewesen ist.

**Frankreichs Vormarsch in Marokko.** Wie aus Algier gemeldet wird, ist der marokkanische Oberkommissar Abdur Haman Seel daselbst angekommen und wird mit dem Generalgouverneur Jonnort eine Unterredung haben, deren Gegenstand die Verwirklichung eines oder mehrerer Märkte im marokkanischen Gebiet in der Nähe der algerischen Grenze bilden wird. Nach einer Meldung aus Oran ist infolge des Aufklärungsprozesses nach Tauriet der große Handelsweg von Oran nach Fez nunmehr für den französischen Handel geöffnet.

### Aus dem Königreich Sachsen.

Die sächsische Regierung und die Industrie.

... Eine bemerkenswerte Rede über die Stellung der Regierung zur Industrie hielt der Vertreter der sächsischen Regierung, Geh. Rat Dr. Morgenstern, gelegentlich des Besuchs der Verbände sächsischer, thüringischer und württembergischer Industrieller auf der Westausstellung in Brüssel. Er führte u. a. folgendes aus: Gern und freudig hat die sächsische Regierung die Einladung, einen Vertreter zu der Fahrt der sächsischen Industriellen nach Brüssel abzuordnen, angenommen. Sie hat hiermit bekunden wollen, daß sie den größten Wert darauf legt, daß die Verwaltung des Staates, die innere Verwaltung und ihre Beamten, in enger Fühlung bleiben mit allen Kreisen unserer hochentwickelten Industrie. Und wenn ich mich nun rückblickend wende zu dem ersten Tage unserer gemeinsamen Beschäftigung, so glaube ich, Sie werden mir zustimmen, wenn ich sage, die deutsche Arbeit, sie kann sich sehen lassen. Man ist stolz, ein Deutscher zu sein. Wenn man durch die Ausstellung hindurchgeht, sieht man in ihrer Vielgestaltigkeit und der inneren Einrichtung der verschiedenen Abteilungen, und das können wir sagen, daß wir Schritt halten mit allen Nationen, die hier vertreten sind. Wie, als Verwaltungsbeamter ist es eine besondere Freude, nach dem, was ich Ihnen ausgeführt habe über die Notwendigkeit einer engeren Fühlung zwischen der staatlichen Verwaltung und der Industrie, Ihnen den tatsächlichen Beweis dafür erbringen zu können, daß dieses Zusammenwirken wirklich ausgezeichnete Früchte trägt. Das Zusammenwirken der staatlichen Verwaltung und der industriellen Vertretung, wie er im Verbands sächsischer Industrieller und den befreundeten Verbänden sich darstellt. Wäre den Verbänden alle Zeit eine erfolgreiche Arbeit beschieden se. . .

**Annaberg, 6. Juli.** Zum Fall Vanahammer wird aus dem 21. Reichstagswahlkreise Annaberg-Eibenthal geschrieben: In den Vorparlamenten innerhalb des Chemnitzer Nationalliberalen Vereins wird gemeldet, daß die Parteileitung in Annaberg nach wie vor auf ihrem Standpunkte gegen den Abg. Langhammer verharret und sein Ausscheiden aus der Nationalliberalen Partei als rätlich erachtet.

**Oberstuhengrün, 6. Juli.** Gründung national-liberaler Ortsgruppen. Nach Vorträgen des Parteisekretärs Ardner-Annaberg, die trotz der für Versammlungen ungünstigen Zeit gut besucht waren, wurden am 29. Juni in Neuhaid und am 30. Juni in Oberstuhengrün Ortsgruppen der nationalliberalen Partei gegründet, denen eine ansehnliche Zahl von Mitgliedern beitrug. Auch die Ortsgruppe Hundshöhe erfährt nach einem Vortrag des genannten Herrn eine bedeutende Vermehrung der Mitglieder.

**Delnsitz i. B., 6. Juli.** Die rote Stadtratswahl vom 24. Juli zieht immer weitere Kreise. Nachdem unmittelbar nach dem Wahlergebnisse der Vorsitzende des Stadtorbordneteskollegiums, Hotelier Pestel, sein Vorsteheramt niedergelegt hatte, sind ihm in den letzten Tagen noch zwei Stadtorbordnete, Rorbmachermeister Englein und Zahnarzt Tunger, durch freiwillige Niederlegung ihrer Mandate nachgefolgt.

**Plauen i. B., 6. Juli.** Unglücksfälle. Der 66 Jahre alte verheiratete Zimmermann Heinrich Louis Hegener stürzte heute früh in schlaftrunkenem Zustande die Kellerstiege hinab und erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot. — Der 25 Jahre alte Schlossergehilfe Emil Robert Schaller, hier, geriet in einer Fellegerie in die Maschine, wobei ihm der rechte Arm vollständig abgerissen wurde.

**Heinichen, 6. Juli.** Am Geburtstage des Dichters Fürstegott Sellert wurden hier aus verschiedenen Stif-

tungen 30 Rime mit je 8 Mk. und 20 Rime mit je 6 Mk. beschenkt. Außerdem wurden 72 Rime gespielt und 92 Rinder durch je ein Ruch Sellerts haben kreuzt.

**Bommachs, 6. Juli.** Von den Kirchnerischen Bierlingen, an denen so viele Bommachs freundliches Interesse nahmen, sind ein Mädchen und ein Knabe gestorben, jedoch von den Kinderchen nur noch der zweitgeborene Knabe und das erstgeborene Mädchen leben, das als drittes Kind unter den Bierlingen auf die Welt kam. Bedauerlich ist es auch, daß die Mutter der Kinder so erkrankt ist, daß sie nach dem Krankenhause gebracht werden mußte.

**Leipzig, 6. Juli.** Kompromiß zwischen Freisinn und Nationalliberalen. In einer Sitzung, die gestern abend in Leipzig zwischen den Vertretern der Nationalliberalen Partei und Fortschrittlichen Volkspartei abgehalten wurde, sollte man den Beschluß, bei den kommenden Stadtverordnetenwahlen in Leipzig gemeinsam vorzugehen. Jede der Parteien wird eine den Verhältnissen entsprechende Anzahl Kandidaten erhalten.

**Burgun, 6. Juli.** Die Trauerfeierlichkeiten für Geh. Rat Dr. Graf von Poennerich nahmen mit der in den gestrigen Abendstunden erfolgten Ueberführung der Leiche von der Stadtwohnung des Verbliebenen nach der Wenzelskirche ihren Anfang. Eine im ersten Rahmen gehaltene Andacht schloß sich der Ueberführung an. Während der heutigen Nachmittagssitzung war die Kirche, wo inzwischen die Aufbahrung des Toten erfolgt war, das Ziel von Tausenden. Das Offizierskorps der Witzschschützengilde stellte die Ehrenwache. Für die morgen nachmittag 3 Uhr angelegte offizielle Trauerfeier wird das Eintreffen des Königs erwartet.

**Wexlau a. d. E., 6. Juli.** Unglück beim Völlerschützen beim Völlerschützen gelegentlich des diesjährigen Schützenfestes ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der Steinbrecher Krebs, der schon seit 20 Jahren das Völlerschützen befehligt, wurde durch ein Geschloß so schwer am Kopfe verletzt, daß er wahrscheinlich das Augenlicht einbüßen wird. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus übergeführt.

**Dresden, 6. Juli.** Der Brand im König-Albert-Hafen. Die Bergungsarbeiten, vor allem das Auffinden der Leiche des bei dem Großfeuer am Dienstagabend im König-Albert-Hafen verunglückten Feuerwehrmanns, werden mit voller Energie geführt. Heute abend wurden 50 Mann Pioniere zur Hilfeleistung requiriert. An der Brandstelle sind ununterbrochen Abteilungen von Feuerwehren tätig, die mit mehreren Schlauchleitungen ein erneutes Ausbrechen des Feuers zu verhindern suchen.

**Baugen, 6. Juli.** Wer ward der Mörder. Wie dem Baugener Tageblatt mitgeteilt wird, hat der Vater des seine Zeit unter rätselhaften Umständen in der alten Kaserne in Baugen ermordeten Knaben Willy Kaiser beim sächsischen Kriegsministerium unter eingehender Begründung die Wiederannahme der Untersuchung des noch unaufgeklärten Falles durch das Oberkriegsgericht beantragt.

### Von Stadt und Land.

**Gedenktage am 7. Juli: 1752 J. M. Jacquard.** Erfinder des Webstuhls. \* 1807 Friede zu Tilsit zwischen Napoleon und Alexander I. von Rußland. 1815 Zweite Einnahme von Paris durch die Alliierten. 1855 R. A. Ganghoffer, dramatischer Dichter. \* Kaufbeuren. 1866 Adolf Diesterweg, Pädagog, † Berlin.

### Wetterbericht vom 7. Juli — 7 Uhr morgens.

Stations-Name	Barometer-Stand	Therm. Höhe	Windrichtung und Stärke	Witterung
Wetterhäuschen König Albert-Str. 2a.	729 mm	+ 28 + 10	+ 11	W.

Wmo, den 7. Juli  
Wetterbericht liefert die Redaktion des Erzgebirger Tageblattes. — In auch im Folgenden — nur mit genauer Ortsangabe möglich.

**Ueber die Bautätigkeit in Aue** gibt der Bericht der Handelskammer zu Plauen für das Jahr 1908 folgende Aufschlüsse: 1908 waren in unserer Stadt 850 Wohngebäude vorhanden, im Jahre 1909 sind 20 dazu gekommen, was eine Zunahme von 2,35 Prozent entspricht. An Fabrikgebäuden gab es 1906 in Aue 47, hierzu kamen im Laufe des vergangenen Jahres 5, so daß die Zunahme 10,64 Prozent beträgt. Im allgemeinen herrschte im Kammerbezirk in Wohngebäuden eine über drei Prozent des Bestandes hinausgehende Bautätigkeit im Berichtsjahr überhaupt nicht. Bauten zwischen zwei und drei Prozent des Bestandes wurden außer in Aue in Falkenstein, Auerbach und Naua ausgeführt, während in den übrigen Orten die Anzahl der Neubauten an Wohngebäuden unter zwei Prozent des Bestandes betrug. Ueberhaupt keine Bautätigkeit herrschte in Johanna-Georgenstadt und Mühltröf. In Fabrikgebäuden, wo die geringere Anzahl der Gebäude auf die Prozentzahl erhöhend einwirkt, ergeben die Relativzahlen vor allem in Grünhain, Hartenstein, Wildenfels, Johanna-Georgenstadt und Aue eine lebhaftige Bautätigkeit (über 10 Prozent des Bestandes), keine Fabrikgebäude wurden in Adorf, Elbenhof, Kirchberg, Marktneufkirchen, Mühltröf, Plauen, Rehschlag, Neusiedel, Delnsitz, Naua, Schönd, Treuen, Werda, Niederplantz und Schöndel ausgeführt, während sich die Bautätigkeit in den übrigen Orten zwischen 1,51 und 10 Prozent bewegte. Unter den im Jahre 1909 hinzugekommenen Fabrikgebäuden dürfte es sich in einigen Fällen wohl nur um Fabrikverweiterungen, nicht um Neuanlagen handeln.

**Die Beschaffung eines Projektionsapparates (Magliabioscop)** für die gewerbliche Fortbildung wurde gestern abend in einer Sitzung des Schulausschusses des hiesigen Gewerbevereins im Erzgebirgischen Hof beraten. Zuvor hatte der Vertreter einer optischen Firma aus Chemnitz den Mitgliedern des Ausschusses den Apparat vorgeführt. Es wurden die verschiedenen Verwendungsarten eines Magliabioscops gezeigt, Bilder und Gegenstände mit auffallendem Licht projiziert, ferner Schwarz- und Farbdiapositive von Aufnahmenphotographie usw. usw. Schließlich

rat auch physikalische Experimente vorgenommen, wie die Wirkungen der Kraftlinien eines Magneten. Die Vorführungen überzeugten den Ausschuss von der Brauchbarkeit eines Megalabkaps. Für die Anschaffung eines solchen Apparates für die gewerbliche Fortbildungsschule wurde eine Rücklage gemacht, und im Uebrigen stehen Beiträge aus industriellen Kreisen zur Verfügung. Wir nehmen von dieser löblichen Absicht der gewerblichen Fortbildungsschule Notiz, weil in Aussicht steht, daß der Lichtbildapparat auch anderen Vereinen für Veranstaltung von Lichtbildvorträgen leihweise überlassen wird, und das wäre zu begrüßen.

**Δ Geschworenenauslosung.** In öffentlicher Sitzung des Kgl. Landgerichts zu Zwickau wurden gestern unter dem Vorsitz des Landgerichtspräsidenten Reinhard diejenigen 30 Geschworenen ausgelost, die an den im Laufe des dritten Vierteljahres stattfindenden Sitzungen des Schwurgerichts in Tätigkeit zu treten haben. Das Los fiel hierbei auch auf folgende Herren aus dem Verbreitungsbezirke des Auer Tageblattes: 1. Hüttenmeister Friedrich Paul Georgi in Niederpfannenstiel, 2. Gymnasialdirektor Professor Dr. phil. Hermann Steubing in Schneeberg, 3. Kommerzienrat Ernst Eugen Dörfel in Eibenroth, 4. Fabrikdirektor Ernst Mehlhorn in Niederfalkema, 5. Fabrikant Alban Otto Mannel in Eibenroth, 6. Fabrikbesitzer Alexander Wilsch in Oberfalkema, 7. Fabrikbesitzer Paul Landmann in Schwarzenberg, 8. Fabrikdirektor Johann Georg Bell in Aue und 9. Königl. Forstmeister Edmund Glier in Antonsthal. Die Sitzungen des Schwurgerichts werden voraussichtlich erst gegen Ende September ihren Anfang nehmen. Zum Vorsitzenden ist Landgerichtsdirektor Müller ernannt.

**\* Auer Parkfest 1910.** Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus, also auch das am 14. und 15. August stattfindende Parkfest. Und diese Schatten verdrängten sich gestern, um endlich eine feste Form anzunehmen, die in einer Aussprache des Vorstandes des Verschönerungsvereins mit den Obmännern der früheren Feste bestand. In unserer schönen König-Friedrich-August-Warte wurde die Zusammenkunft abgehalten, die sich ziemlich lange ausdehnte. Das Ergebnis der von Herrn Fabrikbesitzer Lorenz erstatteten Berichte ist das folgende: Die bewährten Veranstaltungen der früheren Feste (Ausspielungen, Lotterien, Glückstöpfe, Bierzette, Wäpinger-Büffel, Glückstromele, Verkaufsstände aller Art usw.) werden auch das diesjährige Programm übernehmen. Die Obmänner sind gleichfalls bei den meisten Veranstaltungen die alten, nur einige kleine Änderungen sind eingetretten. Als Neuheiten werden dem Programm hinzugefügt: Ein ganzer Ochse soll am Spieß gebraten werden, vielleicht aber soll dafür auch ein Massenbraten von Bratwürsten auf Kösten veranstaltet werden. Weiter wird eine Burenmilch-Aufstellung finden (eine Ueberführung!), desgleichen ein Doppelkarussell. Neu wird ferner sein eine Ausspielung von künstlichen Bissen, die als Schmaus für Gärten, Balkone und Zimmer Verwendung finden können. Ein festlicher Aufzug wird den personifizierten Hallelischen Kometen bringen (ähnlich wie im letzten Jahre den Esultan) und ein Ausschank von Bowlen wird die mannigfachen Trinkgelegenheiten um eine willkommene bereichern. Das sind die Neuheiten, soweit sie bereits feststehen, andere werden später noch bekannt gegeben werden. Wie in den früheren Jahren, so sind auch diesmal die Mitarbeitern am Parkfest sowohl als auch das dieses besuchende Publikum gegen Unfall versichert worden. Schließlich gab Herr Lorenz noch einen kleinen Ueberblick über das, was der Verschönerungsverein in letzter Zeit geschaffen hat. Wir erwähnen davon: Zu dem Blase des Kaiser-Wilhelm-Gedenksteins wurde von der Mozartstraße aus eine Treppe gebaut und gegenüber dem Denkmal wurde ein Ruheplatz mit zwei Bänken errichtet, ähnlich wie das auch am Gläserweg gesehen ist. Erwähnenswert ist auch noch die Ausstellung von Bänken in den Anlagen hinter der Nikolaistraße (früherer Friedhof). Mit dem Wunsch, daß das Parkfest 1910 sich seinen Vorgängern würdig anreihen möge, schloß Herr Lorenz die Aussprache. Der Wunsch wird in der gesamten Bürgerschaft lauten Widerhall finden und auch wir unterstützen ihn im Interesse unserer Stadt und unserer heimatischen Festtage.

**\* Eine Studienfahrt nach Aue und anderen Ortschaften des Erzgebirges** unternahm in den letzten Tagen die Weberschule aus Reichenbach. Am Montag trafen die Schüler mit ihren Lehrern in Annaberg ein, um einige Posamentenfabriken zu besichtigen. Gestern, am Mittwoch nun, langten sie in Aue an, wo die Firmen S. Wolke und Ernst Götner eingehend in

Augschein genommen wurden. Von hier ging's dann weiter am Föhgraben entlang nach Niederfalkema, wo der Philippschen Treibriemenfabrik ein Besuch abgestattet wurde. Dann wurde von dort aus mit der Eisenbahn die Heimzelle angetreten.

### Beste Telegramme und Fernsprechmeldungen.

**Wahlrechtsdemonstrationen.**  
\* **Leipzig, 7. Juli.** In der gestrigen Abend Sitzung der Stadtverordneten wurde ein sozialdemokratischer Antrag, das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht für die Stadtverordnetenwahl einzuführen und die Verteilung in der dritten Wählerklasse zu beseitigen, abgelehnt. Während der Sitzung fanden vor dem Rathaus, dessen Umgebung durch die Polizei abgesperrt war, Demonstrationen für das allgemeine Wahlrecht statt, an denen etwa 5000 Personen teilnahmen. Zu Reden traten keine.

**Zum Rücktritt des Oberpräsidenten von Westfalen.**  
\* **Essen, 7. Juli.** Gegenüber dem Sängerbundfestes in Dortmund, dessen Ehrenvorsitzender der Oberpräsident von Westfalen, Freiherr von der Rede ist, hat dieser über seinen Gesundheitszustand geäußert. Man bringt dies mit dem angeblich bevorstehenden Rücktritt des Oberpräsidenten in Verbindung.

**Ermordet aufgefunden.**  
\* **Frankfurt a. d. Oder, 7. Juli.** Gestern wurde hier die Blumenverkäuferin Anna Schulze in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Der Täter ist noch unbekannt.

**Verurteilte Honigfälscher.**  
\* **Breslau, 7. Juli.** Wegen umfangreicher Honigfälschungen verurteilte die Strafkammer in Hirschberg die Gebrüder Ehrlich zu je drei Monaten Gefängnis und 1500 Mark Geldstrafe.

**Verurteilung eines Verschwörers in Barcelona.**  
\* **Cerbere, 6. Juli.** Das Tribunal von Barcelona verurteilte den Sozialisten Villanueva, der beschuldigt wird, im Vorjahre bei den revolutionären Manifestationen die Brandlegung eines Klosters angeregt zu haben, zu 14 Jahren Gefängnis und zur Zahlung eines Schadenersatzes von 1750 000 Pesetas.

**Streik der Mittelschulprofessoren.**  
\* **Budapest, 7. Juli.** Die Mittelschulprofessoren in ganz Ungarn beschließen, bei Beginn des neuen Schuljahres in den Streik zu treten, falls ihnen bis dahin nicht eine Aufbesserung ihres Gehaltes bewilligt worden ist.

**Streik der französischen Eisenbahnarbeiter.**  
\* **Paris, 7. Juli.** Der Führer des französischen Verbandes der Eisenbahnarbeiter und untergeordneten Angestellten kündete gestern abend an, das durch Entsendung von Dristauben an die Werkstätten am nächsten Sonnabend der Streik beginnt proklamiert werden wird. Die Regierung trifft alle erforderlichen Vorbereitungen.

**Forderungen an China.**  
\* **Paris, 7. Juli.** Nach einem Telegramm des New York Herald aus Peking werden in einigen Tagen die englische, französische, amerikanische und die deutsche Regierung der Regierung von Peking eine Adresse überreichen, in welcher der ihren Untertanen durch die Meuterei von Suzhou zugefügte Schaden festgestellt wird. Der Text der Deklaration steht zwar noch nicht fest, aber man weiß bereits, daß er eine historische Darstellung der notwendig gewordenen Verhandlung über die chinesische Anleihe enthalten wird und daß er die Verantwortung für die Meuterei, sowie die Opfer derselben der chinesischen Regierung zuweisen wird. Dabei wird ausgesprochen, daß die chinesische Regierung die Ordnung in den betreffenden Provinzen wieder herstellen werde. Man befürchtet, daß durch dieses neue Vorgehen der Mächte die Europa feindliche Bewegung in diesen Provinzen von neuem aufgenommen werden wird.

**Die Gedenkfeier Waldeck-Rousseaus.**  
\* **Paris, 7. Juli.** Ueber Demonstrationen anlässlich der Gedenkfeier am Denkmal Waldeck-Rousseaus wird berichtet: Die Manifestanten, junge Leute, die der journalistischen Jugend angehören, beleidigten durch ihre Schmähsprüche alle hervorragenden anwesenden Persönlichkeiten. Sie verteilten in der Nähe des Wagens des Präsidenten Fallieres eine Anzahl Zettel mit antirepublikanischem Texte, wurden aber bald

verhaftet. Die Polizei glaubt, daß es sich kaum um eine improvisierte Kundgebung handelt, sondern um einen von langer Hand bereiteten Anschlag, der durch die strengs Absperrung des Platzes nicht größere Ausdehnung angenommen hat. Das Denkmal Waldeck-Rousseaus wird jetzt streng bewacht. In ganzen sind vierzehn Personen verhaftet worden. (Siehe Neues aus aller Welt.)

**Der russisch-japanische Vertrag.**  
\* **London, 7. Juli.** Der Text des russisch-japanischen Vertrages, der erst am nächsten Montag der Öffentlichkeit übergeben wird, wird bereits heute in der Times abgedruckt und lautet folgendermaßen: Getreu der Prinzipien der Konvention vom 17. Juli 1907 und in dem Wunsche, ihren Einfluß in Bezug auf die Aufrechterhaltung des Friedens in Ostasien auszuweiten, haben die beiden Parteien folgenden Vertrag geschlossen: Mit dem Ziele, die Verkehrsverbindungen zu erleichtern und den Handel zwischen den beiden Nationen auszuweiten, entschließen sie sich gegenseitig zu einer freundschaftlichen Kooperation, in der Absicht, ihre Eisenbahnlinien in der Mandschurei zu verbessern und den Eisenbahndienst gegenseitig zu verbinden, um so jede Konkurrenz zu vermeiden. Sie verpflichten sich, zur Aufrechterhaltung und Ausdehnung des Status quo, gemäß dem bis zum heutigen Tage abgeschlossenen Verträgen, seien es solche zwischen Rußland und Japan oder solche zwischen diesen Mächten und China. Für den Fall, daß der Status quo durch irgendwelche Vorfälle bedroht wird, sind beide Vertragsmächte verpflichtet, die notwendigen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des Friedens zu treffen.

\* **Paris, 7. Juli.** New York Herald meldet: Depeschen aus Tokio besagen, daß die japanische Presse übereinstimmend erklärt, daß die wichtigsten Bestimmungen des russisch-japanischen Vertrages in einem gemeinsamen Vertrag niedergelegt sind, dessen Erläuterung aber durch die Kabinette von Tokio und Petersburg geleistet wird.

**Entdecktes Komplott.**  
\* **Konstantinopel, 7. Juli.** Die hiesige Polizei entdeckte eine geheime Gesellschaft, die bezweckt, durch Ermordung der Minister und anderer Staatsmänner die jungtürkische Regierung zu vernichten. Die Polizei soll viele wichtige Dokumente gefunden haben, unter anderem bei einer Hausdurchsuchung in zwei Druckereien. Wie verlautet sind, bereits mehrere Verhaftungen erfolgt.

**Sechs Personen in den Flammen umgekommen.**  
\* **Mailand, 7. Juli.** Bei dem Brande eines Hauses in Sant Bartholomäo sind ein Bauer und seine fünf Kinder verbrannt. Die Mutter und die fünfte Kind wurden tödlich verletzt ins Hospital gebracht. Die Entstehungsurache des Brandes ist unbekannt.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Der Gesamt-Auslage der heutigen Ausgabe des Auer Tageblattes liegt ein Prospekt des Warenhauses Paul Kohrstedt, Aue, Markt, betr. 95 Pf. Woche, bei, den wir bei Beachtung unserer Leser bestens empfehlen.

Um die Kindersterblichkeit energisch zu bekämpfen, ist es unbedingt erforderlich, die während der heißen Sommermonate gefahrbringende frische Kuhmilch fortzulassen und an deren Stelle eine leichter verdauliche, gleichbleibende, keine Verdauungsstörungen verursachende Nahrung zu geben. Diesen Anforderungen entspricht am besten das altbewährte Nestlé'sche Kindermehl, welches nur mit Wasser geföhrt eine vollkommene Nahrung ergibt. Brechdurchfall und Diarrhöen verhütet, bereits bestehende Verdauungsstörungen beseitigt.

**MANOLI**  
CIGARETTES  
zu haben in den Spezial-Geschäften  
DANDY - CHIC  
GIBSON GIRL - LA FLEUR

## Jafa-Blut Kraft-Rotwein J. A. Flechtner

wohlschmeckend und bekömmlich  
Blutarmen, Kranken und Reconvaleszenten ärztlich empfohlen

**Inventory-Ausverkauf!**  
Tändelschürzen, gestreift, Leinen, mit Hals, 40 Pfg.  
Tändelschürzen, gestreift, Leinen, mit Träger, 95 Pfg.  
Tändelschürzen, türk. Satin, mit und ohne Träger, 75 Pfg.  
Tändelschürzen, weiss, ohne Träger, 35 Pfg.  
Tändelschürzen, weiss, mit Träger, 68 Pfg.  
Wirtschaftsschürzen, Gingham, sehr weit, 95 Pfg.  
Knaben-Schürzen Reform-Schürzen Mädchen-Schürzen.  
Ein Schürzen, etwas angeschmattet, spottbillig.

**Auf Tischen liegend zum Aussuchen!**  
Ganz besonders billig!  
Plain-Tändelschürze, reiche Faltenlage, nur 95 Pfg.  
Plain-Tändelschürze, reiche Faltenlage, mit Träger, 1.25 Mk.  
(Beide Schürzen mit Seidenband garniert.)  
Mädchen-Schürzen, nett garniert:  
„Suso“ Gr. 45 50 55 60 65 70 75 80 85 90 cm.  
gestr. Leinen 65 70 75 80 85 90 95 100 105 110 Pfg.  
„Grote“ Gr. 45 50 55 60 65 70 75 80 85 90 cm.  
kar. Cretonne 90 95 100 105 110 115 120 125 130 135 Pfg.

**Schürzen Handarbeiten**  
Preiswerte  
Ueberhandtücher, vorgeseichnet, mit Bogen und Hohlbaum, Stück 85, 78 Pfg.  
Ueberhandtücher, fertig gestickt, Stück 1.10 Mk., 95, 85 Pfg.  
Ueberlegdecken, russisch Leinen, Hohlbaum, 60/60 cm, 1.10 Mk.  
Ueberlegdecken, Leinen und Dowla, mit Spitze, 60/60 cm, 90 Pfg.  
Kissen, vorgeseichnet und gestickt, Stück 1.10 Mk., 75, 55 Pfg.  
Topflappen Korbdecken Brotbeutel  
Ein Handarbeiten, angeschmattet, spottbillig.

## Kaufhaus Schurig & Lachmund, Zwickau.

# Sonnen- u. Regenschirme

das Neueste Carl Schmalfluss, Aue  
dieser Saison

Telephon 335.

### Knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder

erhält man aus Milch, Zucker und  
**Dr. Oetker's Puddingpulver.**

Für den wachsenden Körper sind in erster Linie Kalkphosphate notwendig, weil aus ihnen das Knochengestütz aufgebaut wird.

Dr. Oetker's Puddingpulver erhält einen Zusatz von phosphorsäurem Kalk. Im Jahre 1909 wurden allein 10000 Kilogramm phosphorsäure Kalk dafür verbraucht.

### Sohler Sauerbrunnen Brambacher Sprudel

liefert billigst **E. Rich. Müller.**

### Haut-Bleichcreme

Chloro" bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirksamstes wirksames Mittel gegen uneheliche Hautfarbe, Sommerprossen, Heberläse, gelbe Flecke, Hautausschläge. Mit Ausführl. Anweis. 1 Mk., bei Einblendung von 1.20 Mk. franko. Man verlange echt „Chloro“ II Laborator. „Aeo“, Dresden-H. 1. Gehöllisch: Apotheke Aue.

### Tüchtige Schlosser

nur ältere, selbständige Leute sucht sofort  
**Paul Kling, Maschinenfabrik, Crimmitschau i. S.**

### Geübte Schneiderinnen

bei guter Bezahlung sucht sofort  
**Schwig Jennig, Wettinerstr. 48, ptr.**

### Einige Mädchen

für leichtere Arbeit gesucht. **J. Sinn, Wäschefabrik.**

### Fleißiges sauberes Mädchen,

welches schon in Stellung war, sucht für 1. August  
**Frau Ingenieur M. Oertel, Schwarzenberg, Sa.**

### Für die Reise

Taschen- Apotheken  
Salicyl- Taig  
Fussschwamm, Wundläusen  
Mückengläser  
Salmiakgeist  
Hühneraugen- Ringe  
Reise- u. Rasierseifen  
Zitronen- Saft  
Limonaden- Pulver  
Brausepulver  
hält bestens empfohlen  
**Curt Simon  
Central-Drogerie.**

### Ein Pferd

31-jährig, stark, passend für schwere Fuhrwerk, wird verkauft. **Ernst Hunger, Gutsbesitzer, Oberscheibe bei Scheibenberg.**



**Solif-Weise**  
wäscht u. bleicht allein, ohne die Wäsche zu schädigen!  
**H. Th. Bohme, A. G. Chemnitz**

### Böhmisch. Maurerpolier Maurern u. Hand- arbeitern

b. dauernder Arbeit sof. gef.  
**Baumstr. Volkmar Böring,  
Crimmitschau Sa.**

### Intell. Herrn od. Dame

zwecks Uebernahme einer Alleinvertr. einer prakt. Neuheit auf dem Gebiete der Kinderhygiene für b. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg gesucht. Angenehme leichte Tätigkeit. Hoher Verdienst. Bewerber, welche über 200 Mk. bar verfügen, belieben Offerten unter P.W. 95 an d. Exped. des Auer Tagebl. abzugeben.

### Geübte Weißwaren-Näher

auf Damenhemden werden für dauernde Beschäftigung  
gef. **Schnebergerstr. 53, II.**

### Geübte Dienstmädchen

für 1. August sucht zuverlässiges, sauberes  
**Frau Dr. Römpker,  
Stollberg,  
Zwickauerstr. 370 T.**

### Geübte Kragen- stepperinnen

für auswärts gesucht.  
Zu erf. in d. Tagebl.-Exped.

### Eine ehrliche Frau,

welche im Hausieren von Schnittwaren bewandert ist, wird sofort gesucht.  
Zu erfahren in d. Exped. des Auer Tageblatts.

### Älteres Fräulein sucht Stell. **Wirtschafterin.**

Es wird mehr auf angenehme Stellung, als auf hohen Lohn reflektiert.  
Offerten unter S. A. 66 an die Tageblatt-Exped.

### Bekanntmachung.

Dem geehrten Publikum von Aue und Umgegend zur gefl. Mitteilung, daß ich am 8. Juli d. J. **Wettinerstr. 21** ein

### Ein- und Verkaufsgeschäft

von neuen und getragenen Uhren, Gold- und Silberfachen, sowie Waren aller Art eröffne.

Ansicht auch ohne Kauf gern gestattet.

Hochachtungsvoll

**Aug. Slegmund, Aue, Wettinerstr. 21.**

früher Dresden.



Ein Stiefel, der nicht drückt!  
Ein Stiefel, der beglückt!

### Das Reisen

wird erst zum

### Vergnügen

wenn Sie

### Dr. Diehl-Stiefel tragen

Dr. Diehl-Stiefel ist der einzige hygienisch und technisch vollkommene Universalstiefel

für Herren, Damen und Kinder.

Man verlange illustrierte Broschüre gratis und franko.

Alleinverkauf:

**Albert Schmidt, Aue, Wettinerstrasse.**

### Grosses Volksfest in Bockau

Sonnabend, Sonntag und Montag, als den 9., 10. und 11. Juli

### Vogelschiessen der hiesigen Schützengesellschaft.

Sonnabend abend

Kommers im Gasthof zur Linde

Sonntag: Schiessen nach der Scheibe und dem Vogel, sowie

Fest-Ballmusik im Gasthof zur Linde

Montag: Frühstück um 10 Uhr vormittag, Schiessen nach dem

Vogel und der Scheibe und Königsschuss.

Abends:

Ball im Gasthof zur Linde.

Es laden dazu freundlichst ein  
**Schützengesellschaft, Robert Neof, Louis Schneider,  
August Lauckner, Vorst. Bes. d. Gasthofs z. Linde. Schützenhauswirt.**  
Zur Belustigung des Publikums für Alt und Jung ist eine **Hoch-Luft-  
bahn** (neu), sowie vieles andere aufgestellt.

### Restaurant Penzler,

Zwickau i. S.

Moritzgrabenweg 8 Telephone 307.

Vornehmestes Lokal am Platze

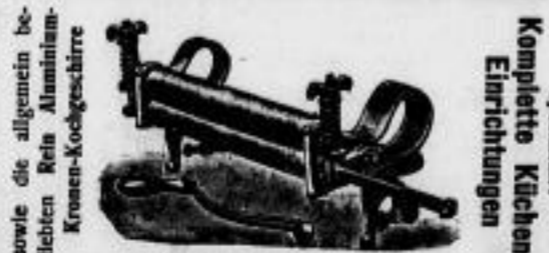
mit schattigem Sommergarten.

::: Automobilisten-Treffpunkt. :::

ff. Biere und Weine Vorzügliche Küche.

Hochachtungsvoll Fr. Summerer, Bes.

### Emaillwaren



empfehlen in grosser Auswahl

### Gustav Viehweger

en gros Emalle-Spezial-Geschäft en detail

Telephone 265 AUE Wettinerstrasse 27

Schilder jeder Art werden sofort nach Angabe geliefert.

Überzeugung macht wahr. Unerreicht billige Preise.

### Café

### König Friedrich-August

empfiehlt seine der Neuzeit

entsprechend eingerichteten

Lokalitäten zu angenehmen

Aufenthalt, sowie ein reich-

haltiges Menu- und Konditorei-

buffet. Um regen Besuch bittet

hochachtungsvoll

Gottwald Schilbach, Konditor

Telefon No. 294.

### Rest. u. Café Roland

Aue, Schnebergerstrasse 120

Inh. Hubert Luce

empfiehlt seine schönen grossen

Lokalitäten zum gütigen Besuch.

Schönster Aussichtspunkt der

Umgebung. ff. Speisen und

Getränke. Flotte Bedienung.

### Hütet Euch

vor jeder Nachahmung der echten

**Carbol-Quecksilber-Seife**

von **Bergmann & Co. Radebeul**

mit Schmalz- und Siedepfand.

Es ist die beste Seife gegen alle

Arten Hautunreinheiten und

Hautauschläge, wie Mitesser,

Finnen, Bisschen, Gesichtspickel,

Duften usw. 1/2 Stk. 10 Pf. bei

**Hypoth. Kunze, Adler-Apotheke,  
Berth. Lang und Julius Ono.**

Die höchsten Preise zahlt für

ausgezeichnete Frauenhaare  
**Gustav Stern, Aue,  
Wettinerstr. 43.**

### Gerichtsassessor Heinicke u. Frau

geb. Günther

zeigen die glückliche Geburt  
eines Sohnes an.

Aue, den 6. Juli 1910.

Unserm Schankwirt

### Bruno ? ?

ein donnerndes Hoch zu seinem  
Geburtstage.

### Gasthaus zum Anker

Louis Fischerstrasse.

### Morgen Freitag

### grosses Schlachtfest,

vorm. Wellfleisch, alles andere wie

üblich.

Recht zahlreichem Besuch sieht

Paul Georgi.

### Restaur. Feldschlößchen

Aue-Zelle.

Freitag, den 7. Juli

### Schlachtfest

in bekannter Weise, wozu freundlichst einladet

Paul Walther.

### Tanz-Unterricht, Aue.

Weitere Anmeldungen von Damen und Herren

zu meinem Tankursus erbitte ich **Freitag, den**

**8. Juli** abds. von 8-9 Uhr im **Gasthaus Bürger-**

**garten, hinteres Zimmer.**

Hochachtungsvoll

**Paul Breitfeld, Lehrer d. h. Tanzkunst.**

### Streichfertig!

and in allen Nuancen erhalten

Sie Anstrichfarben billigst bei

**Paul Baumann, Aue, Wettiner-**

**strasse 50.**

Für ein neuerbautes Haus im Schätzungswert von

33000 Mk. an 1. Stelle

werden per **16000 M.** mit 4% zu

1. 10. a. c. Offerten unter H. 40 an die Tageblatt-Expedition.

### Schöne große Wohnung

mit Balkon (1. Etage), eine desgleichen

### Zweite Etage

ohne Balkon, sowie 2 Stuben im Souterrain per 1. Okt.

zu vermieten. **Hubert Luce, Schnebergerstrasse 120.**

### Schöne Wohnung

(Halb-Etage) in zentraler aber ruhiger Lage, mit Innen-

Klosett und Bad per 1. Oktober ev. früher zu vermieten.

Offerten unter H. H. 2 an die Tageblatt-Expedition.

### Je 1 baden nebst Wohnung

Schwarzenbergerstrasse 25 per sofort und per 1. Ok-

taber a. c. zu vermieten.

Näheres durch **Edmund Becker, Gerichtsschänke, Aue.**

In meinem Hause, **Friedrich Auguststr. 7** ist noch eine

### Halb-Etage

per 1. Oktober zu vermieten. **Louis Behn.**

### 2 schöne Logis

(Stube, Küche, Kammer mit

Vorraum u. Studen-Kammer)

ab 1. Oktober zu vermieten.

**Schwarzenbergerstr. 86.**

### 1 Mansarden-Wohnung

(Stube mit Kammer)

ist zu vermieten

**Wettinerstr. 58.**

### Einfach

### möbl. Zimmer

sofort gesucht.

Offerten unter L. C. 88

an die Tageblatt-Exped.

Strickmännchen mit Mik.

Amtliche Bekanntmachungen.

(Die amtlichen Bekanntmachungen werden, soweit sie nicht von den Behörden unmittelbar ausgeht, in der Anzeigenspalte veröffentlicht.)

Wegen Reinigung bleiben Freitag und Sonnabend, den 8. und 9. Juli 1910 unsere Geschäftsräume im Stadthause geschlossen. Nur das Standesamt ist am Sonnabend vormittag von 10-12 Uhr für dringliche Angelegenheiten geöffnet. Der Rat der Stadt. Schubert, Stadtrat.

Auf Blatt 374 des Handelsregisters ist heute die Firma Erzgeb. Armaturenfabrik und Siederer, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Niederschlema i. Erzgebirge eingetragen worden. Der Gesellschaftsvertrag ist am 1. Juli 1910 abgeschlossen worden.

Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Armaturen und verwandten Artikeln, der Erwerb und die Veräußerung von Grundstücken, sowie der Ankauf und der Verkauf von Patenten, Modellen und anderen Rechten. Das Stammkapital beträgt sechsundsechzigtausend Mark. Zu Geschäftsführern sind bestellt:

- a) der Ingenieur Oskar Ernst Pippig in Niederschlema, b) der Kaufmann Karl Alfred Wächter in Niederschlema, zum Stellvertreter der Geschäftsführer ist bestellt: c) der Fabrikant Paul Oskar Fleischmann in Niederschlema.

Die Vertretung der Gesellschaft steht den Geschäftsführern nur gemeinschaftlich zu; im Falle der Behinderung eines der Geschäftsführer tritt an seine Stelle der Stellvertreter.

Die öffentlichen Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den deutschen Reichsanzeiger und durch das Amtsblatt des königlichen Amtsgerichts Schneeberg. Schneeberg, am 6. Juli 1910. Königlich-Amtsgericht.

Der Vorkampf von Reno.

Gefährliche Ausartung des Sports.

Ueber die weiße Rasse im allgemeinen und den Union Jack im besonderen ist Schmach und Schande gekommen. Der Regier Johnson hat den Weißen Jeffries im Kampf um die Weltmeisterschaft niedergebott. Die Volkseele von U. S. A. schämt merkwürdigerweise einweilen nur gegen Jeffries, dem man vorwirft, sich nicht genügend trainiert unter die großen Häufte seines schwarzen Konkurrenten gegeben zu haben. Dem Rigger scheint man es nicht zu verdenken, daß er schonungslos um sich gehauen hat. Da bei der Sache ca. eine Million zu verdienen war, sagten die geredeten Söhne Antel Sams: business is business! Heißt zu deutsch: Geschäft ist Geschäft, und Miller Johnson hat gar keinen Grund, sich um der Rassenfremden willen den Gewinn aus der Nase gehen zu lassen. Der Gouverneur des Staates Nevada hat demnach den Billigkeitssinn seiner Untertanen zu niedrig eingeschätzt, als er zur Vermeidung aller Eventualitäten Militär bereitstellte, um den Schwarzen, falls er siegt, vor der Lynchjustiz der Zuschauer zu schützen. Daß am Eingang der Arena den Zuschauern die Revolver und Pistolen abgenommen wurden, das entspricht wohl einer Landbesitz, da der leidenschaftliche, gerade aufs Ziel gerichtete Sinn des dortigen Bürgers bei Anlässen ähnlicher Art bekannt ist.

Die Woge der Erregung hat sich über den Atlantischen Ozean gewälzt bis zu dem kulturreichen Inselvolk, dessen bedeutende Gentlemen in der Boxkunst eine hervorragende Betätigung menschlichen Könnens schon seit Jahrhunderten gepflegt haben. Auf das europäische Festland ist aber weder von der Begeisterung, noch von der Entrüstung etwas übergegangen, es sei denn, daß die Gentlemen der Rassenhemmen den Ausgang der Sache ein mantes Berufsinteresse entgegenbrachten. Dagegen hat der ganze Verlauf der Angelegenheit eine gewisse kulturelle Aufmerksamkeit erzielt, wadagehalten auch bei denjenigen Leuten, die an der Ausübung von Augen, Zersplitterung von Sinnablen und Aufstufung von Hirnschalen keinerlei Interesse nehmen. Insbesondere schiden sich die Vertreter des Sports in Deutschland an, eine feste Abwehrlinie zu schließen gegen den etwa aufkommenden Zerglängen, daß die elektrisierende Prügelei von Reno im Staate Nevada irgendwie mit dem Begriff des an-

hängigen Sports in Beziehung gebracht werde. Vorab freilich überwiegt das Kulturinteresse, zu sehen, wie inmitten eines großen zivilisierten Volkes ein solches Gladiatorenspiel möglich geworden ist. Den Riggern, die drüben zeitweise noch gelacht werden kann man es am Ende nicht verdenken, wenn sie angeleitet der unverkennbar Kampfansage für ihren schwarzen Champion nicht nur getippt, sondern auch gebetet haben. Es ist in allen Regiersträßen des Südens ein förmlicher Gottesdienst während des Kampfes abgehalten worden; teilweise haben die Ranzeln in fester telephonischer Verbindung mit der Arena gestanden, und man kann sich denken, wie grauenerregend das Groll und Hallelujah von den wulstigen Lippen zum Himmel stieg, wenn der Gestirne die Episteln der Stunde abanzelte: Jeffries das Auge zertrümmert! — Jeffries der Oberkiefer zertrümmert! Hallelujah! Daß aber unter der weißen Bevölkerung sich Hunderttausende fanden, die an dem Schauspiel sich weideten, das ist eine Kulturshande, die ihresgleichen nicht hat. Bis zu 2500 Francs sollen für einen Platz bezahlt worden sein! Und obenein haben sich unter den Zuschauern Tausende von Damen der sog. guten Gesellschaft befunden. Es scheint somit, als habe neben der ursprünglichen menschlichen Bestialität noch jene sekundäre Bestialität dort ihre Befriedigung gesucht, die auf dem Umwege über die Kultur als Verwerflichkeit in die Erscheinung tritt.

Ein Boxkampf muß stets mit furchtbaren Verwundungen einer oder beider Parteien enden. — Wir wissen sehr wohl, daß jeder Sport Opfer kostet, aber die Opfer sind das Ungewollte; man nimmt sie in Kauf mit Rücksicht auf die Kulturinteressen, die hinter dem sportlichen Wettkampf stehen. Der Radfahrer, der Automobilist, der Luftschiffer, der Aviatiker, — sie alle haben die sportliche Wucht, das Menschenmögliche zur Vermeidung von Unfällen zu tun. Der Unfall ist an sich schon eine Niederlage. Solche Wettkämpfe werden nur mit dem unvernünftigen Risiko unternommen, etwa wie man schon beim Bau eines Bergwerkes aus der Statistik weiß, daß eine gewisse Anzahl Menschen voraussichtlich darin zugrunde gehen, selbst wenn man alle Schutzmittel anwendet, die die moderne Technik bietet. Beim Boxkampf aber ist die Bedingung, daß mindestens einer von beiden so schwer verletzt wird, daß er zu Boden stürzt. Zu Mittel mit den rohen Gladiatoren, die sich für Geld zur Belustigung eines noch roheren Publikums gegenseitig die Gesichter und Gliedmaßen zerhauen, besteht kein Anlaß. Wohl aber kann ein Volkstum, das solche Rohheiten öffentlich unter sich duldet, nicht scharf genug getadelt werden. Der Anblick der beiden blutigen Kerle, die aufeinander loshauern, ist ästhetisch und moralisch widerwärtiger als der Anblick eines spanischen Stiergefächtes. Man darf wohl zur Ehre der amerikanischen Nation annehmen, daß die Scheußlichkeiten von Reno den Protest der gestifteten Mehrheit wachrufen werden, wie ja in den weitaus meisten Staaten der Union die öffentlichen Vorkämpfe längst verboten sind. Für uns in Deutschland bedarf es eines solchen Protestes nicht; einzig darauf kommt es bei uns an, eine haarsträubende Grenzlinie zu ziehen zwischen dem, was hier als ehrbarer Sport gilt und einem Gebaren, von dem sich jeder Mann angeekelt abwendet, wenn ein unglücklicher Zufall ihn an der Kellertür einer Kaskemme vorüberführt, wo zwei Rombies sich nach dem Muster der Champions von Reno gegenseitig besarbeiten.

Mühtige Rassenkämpfe.

Der Sieg des Regiers Johnson gegen den Weißen Jeffries hat, wie wir bereits meldeten, in der amerikanischen Bevölkerung, besonders in den Südstaaten, eine große Erregung hervorgerufen, die, wie das bei dem gespannten Verhältnis zwischen den Weißen und den Negern der Union nicht weiter verwunderlich ist, zu blutigen Rassenkämpfen geführt hat. Es liegen heute darüber folgende telegraphische Meldungen vor: Die Blätter von Newport melden aus Reno (Nevada): Die Arena, in der der Boxkampf zwischen dem Negier Johnson und dem Weißen Jeffries stattgefunden hat, ist vor der weißen Bevölkerung zertrümmert worden. Der Unternehmer ist in der Nacht geflüchtet, um sein Leben in Sicherheit zu bringen. Die schwarzen Zuschauer in Reno verließen auf Veranlassung der Behörden truppweise unter dem Schutze von Militärskorten die Stadt. Die Senatoren von Nevada wollen im Senat die Regierung auffordern, die Behörde anzuweisen, gleiche sportliche Rassenkämpfe zwischen Schwarzen und Weißen ein für allemal zu verbieten.

Neues aus aller Welt.

\* Von der Nordlandreise des Kaisers. Die Nacht Hohenzollern mit dem Kaiser an Bord ist gestern vor Obde eingetroffen. Das gute Wetter hat bis jetzt angehalten. Morgen gegen Abend hielt Oberst Dicksch seinen ersten Vortrag über das Jahr 1812. An Bord ist alles wohl.

\* Enthüllung eines Denkmals für Waldeck-Roussau in Paris. Präsident Fallieres nahm im Beisein Loubets und aller Minister in den Tuilleries gestern die Einweihung des Denkmals Waldeck-Roussaus vor. Mehrere Ansprachen wurden gehalten, namentlich von dem Minister Millerand, der ausführte, daß Waldeck-Roussau für das Wohl des Volkes gearbeitet habe, und von dem Ministerpräsidenten Briand, der in Waldeck-Roussau einen methodischen Gelehrten feierte, dessen Gesetzentwürfen einen vollkommenen Führer für die Demokratie der Zukunft darstellten. Briand betonte die Notwendigkeit, das republikanische Friedenswerk von Waldeck-Roussau fortzuführen.

\* Das Befinden der Frau v. Schoenebeck. Im Befinden der geisteskranken Frau v. Schoenebeck-Weber ist eine plötzliche Wendung zum Besseren eingetreten. Voraussichtlich verläßt Frau Weber bereits in 14 Tagen die Trennanstalt Kortau.

\* Die vereitelten Pläne der Friedberger Attentäter. Die Nachforschungen in Sachen der Frankfurt-Friedberger Attentäter haben ergeben, daß die Explosion in der Repercher Villa in Frankfurt a. M. der benachbarten Post gegolten hat. Es wurden Pläne gefunden, aus denen hervorgeht, daß Explosionen in benachbarten Grundstücken erfolgen sollten und die Attentäter dann, genau wie in Friedberg, die Gelegenheit benutzen wollten, die Post zu berauben.

\* Der Kachener Eisenbahnunfall. Nach einer neueren amtlichen Meldung wurden bei dem Zusammenstoß des von Blegberg kommenden Personenzuges mit dem ausfahrenden holländischen Leerzug die beiden Zugmaschinen und drei Wagen des Blegberger Zuges stark beschädigt. Der Lokomotivführer des belgischen Personenzuges und 22 Reisende wurden teils schwer, teils leicht verletzt, jedoch ist keiner in Lebensgefahr. Die Verletzten wurden von der Feuerwehr und den Sanitätsmannschaften nach dem städtischen Louisen-Hospital und dem Maria-Hospital übergeführt.

\* Schweres Unglück auf dem Truppenübungsplatz Weihenburg bei Posen. Auf dem Truppenübungsplatz Weihenburg rief gestern bei Schießübungen der 3. Kompagnie der Königsgrenadiere in Liegnitz die Drahtleitung an die Scheibe. Oberst Frelherr v. d. Borck, zwei Vizefeldwebel und 13 Mann wurden schwer oder leicht verletzt. Der Oberst, der einen Bluterguß in ein Knie und den Rücken erlitten hatte, mußte bewußtlos nach Liegnitz übergeführt werden.

\* Dramatischer Selbstmord. Bei der berühmten Benefiz-Akte in Hainp, in der Umgegend vom Havre, hat vorgestern mittag ein 16-jähriges Mädchen namens Albertine Kowaln einen dramatischen Selbstmord verübt. Das Mädchen, eine junge Näherin, war von seiner Mutter wegen eines geringen Bergehens getadelt worden, aus Erregung hierüber erbe das Mädchen auf die Spitze eines 80 Meter hohen Berges, band sich ein Taschentuch um die Hüften und stürzte sich in die Tiefe. Einige Stunden später wurde die zerschmetterte Leiche am Fuße des Berges gefunden.

\* Drei Frauen von einer Irren erwürgt. In der Irrenanstalt in Elda bei Alicante entpang die 37-jährige irrenkranke Maria Giner des Nachts aus ihrer Zelle und drang in den großen Schlafsaal ein. Sie stürzte sich auf die nächsten Betten und erwürgte drei schlafende Frauen. Auf das Angestöhren der anderen Kranken eilten die Wärter herbei. Nach hartem Kampfe gelang es, die Lebende zu fesseln und wieder einzusperren.

\* Ein Attentat auf Jolas Denkmal. Gestern wurde auf das erst kürzlich eingeweihte Denkmal Jolas in Sureres ein Attentat verübt. Das Denkmal, über dessen künstlerischen Wert eine heftige Presseheftung entstanden war, wurde mit Schwefelsäure übergossen. Es hat statt gelitten, so daß an eine

Die Wichtigkeit besteht nicht darin, daß man Ehre genießt, sondern daß man ihrer würdig ist. Seneca.

Zertretenes Glück.

Original-Roman von B. Corons. (14. Fortsetzung.)

„Ich glaube dir, daß du dem Drängen anderer nachgeben mußt, daß du deiner Mutter nicht mehr zu widerstreben wagst.“

„Du sollst glauben, was wahr ist; daß ich kein Schreiben von dir erhalte! Der alte Huber brachte mir nichts! Komm mit zu ihm! Er soll dir selbst sagen, ob er mir einen Brief von dir übergeben hat.“

„Wozu das alles noch?“

„Weil ich es will — und weil nichts Unklares, nichts unethisches zwischen uns bestehen soll!“ entgegnete sie leidenschaftlich. „Gut!“

Wie einst, so wandelten sie auch jetzt durch den Wald. Damals freilich blühte in ihrem Herzen die Hoffnung.

Die Nachtluft war schwül und betäubend durch den Duft der Blüten, und das Wasser des kleinen Baches rauschte einig dabin. Anguta kam es vor, als höre sie die Klage eines alten russischen Liebesliedes, das von Scheiden und Wiederleben singt. Mit diesem Liede hatte Katinka sie oft in den Schlaf gesungen. Das wollte ihr jetzt nicht aus dem Ohr.

„Sprich zu mir, Ross!“ bat Anguta, „die Stille quält mich so.“

„Nein, nein! Laß mich nur ein Weilchen ausruhen. Dann geht es schon wieder besser.“

Sie senkte den Kopf und ließ sich ins Gras herniederlegen. „Nur eine halbe Stunde erübrige für mich! Dann gehen wir ja doch für immer auseinander. Dein Weg führt dich weit von mir. Heute aber wollen wir uns noch gehören, heute sind wir uns noch nahe. Dann aber gehts du, und ich darf dich nicht zurückhalten!“

„Gehe heim,“ drang er noch einmal in sie, „aber wenn Schmettau zu weit entfernt ist, gehe zu deiner Mutter. Am Himmel steht ein schweres Gewitter.“

„Desto besser! Die Luft ist so heiß. Ach, möchte doch der Regen Kühlung bringen! Ich verdurste fast!“

Ein Blitzstrahl zerriß die schwarze Wolkendecke und trachend folgte der Donner. Die ersten großen Regentropfen fielen hernieder, schwer, wie geschmolzenes Blei, und dann begann ein fürchterliches Unwetter. In Strömen rauschte der Regen herab, Hagelkörner bedeckten weiß und glänzend den Boden und von den Bergwänden rieselten gelbgefärbte Bäche zu Tale. Der Weg war durchwühlt, Anguta glitt häufig auf dem glatten, abschüssigen Boden aus. Ross aber hatte den Arm um seine Geliebte gelegt und trug sie fast nach der Hütte des Waldwärters.

Die Tür war unverschlossen. Huber sah auf der Ofenbank und stierte die Eintretenden an, er erkannte sie nicht gleich. „Wer kommt denn?“ fragte er verwundert.

Ross trat dicht an ihn heran und nannte ihm seinen Namen. „Unser junger Herr! Und die gnädige Frau Baronin!“

In seinem alten Gesicht leuchtete es auf. Als Norded fragte, was mit dem Schreiben geworden, das er ihm vor langer Zeit überhandt habe, mußte er sich erst besinnen.

„Ein Schreiben?“

„Ja! Empfangen müßt Ihr es haben, denn ich schickte es „eingeschrieben“ an Euch ab.“

Huber schüttelte seinen grauen Kopf: „Ich — ich — hätte...“

„Denk nur nach! Es war ein Brief, der einen zweiten umschloß. Wißt Ihr nichts mehr davon?“

„Allerdings!“

„Jetzt ist mir wieder alles klar...“

„Ihr solltet das Schreiben sofort abgeben?“

„Richtig — aber damals war es wieder schlimm mit meinem Bein. Die Marianne, meine Enkelin, hat dann den Brief besorgt.“

„Sie hat ihn mir aber nicht gebracht,“ sagte Anguta.

„Was? Nicht gebracht?! — Das Mädchen hat mir doch verweigert...“

„Mir brachte sie das Schreiben nicht.“

„Das wäre! He, Marianne, Marianne!“ Der ehemalige Waldwärter schlug mit dem Krüstock gegen die Rückenwand. „Marianne!“

„Ihr vergesst, daß eure Enkelin nicht mehr hier, sondern auf Schmettau ist,“ erinnerte die Baronin.

„Auf Schmettau! Freilich, freilich! Aber da soll sie nicht sein! Hier soll sie sein! Nach Hause soll sie kommen! Was fang ich denn an, halb gelähmt und halb blind, wie ich bin? Nicht mal 'ne Suppe kann ich mir kochen, und wenn die Würde aus der Köchlerhütte nicht nach mir sehen täte, da müßt ich zugrund gehen.“

„Sie soll Euch nicht länger allein lassen, Huber. Ich werde das Mädchen heimfenden. Verlaßt Euch darauf.“

Sie gab dem Alten ein Geldstück. Er küßte ihr die Hände und bat Norded um Verzeihung.

„Laßt es nur gut sein, Huber, ich mache Euch keine Vorwürfe.“

Er war an das Fenster getreten und hatte es geöffnet. „Das Gewitter hat sich ausgetobt und das Wasser sich verlaufen. Ich glaube, wir treten den Heimweg an. Der Wagen wartet gewiß noch in der Nähe?“

„Ich habe Robert gesagt, er solle nach Schmettau fahren.“

„So bringe ich dich zum Hause deiner Mutter,“ sagte er, als sie wieder im Freien waren.

„Sie wohnt nicht mehr dort.“

„Wo denn?“

„In der Villa Norded!“

„Bei dem alten Freiherrn?“ fragte er erschaut.

„Fortsetzung folgt.“

völlige Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes kaum zu denken ist. Das Attentat erinnert an die Beschädigung des Shakespeare-Denkmal in Weimar, an dessen Wiederherstellung monatelang gearbeitet werden mußte.

### Gerichtssaal.

\* **Brandstiftung.** Der 46jährige Handarbeiter Wilhelm Emil Benedig aus Penig, der am 4. Juni dieses Jahres das Haus seiner Eltern in Brand gesteckt hat, wurde vom Schwurgericht in Chemnitz zu fünf Jahren Zuchthaus und zu acht Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

\* **Ein Kirchendieb.** Das Dresdener Schöffengericht verurteilte den 1872 in Schwarzenberg geborenen kaufmännischen Reisenden Artur Felix Fidenwirth, der in der katholischen Hofkirche zu Dresden in wiederholten Fällen Kirchenbesucher bestahl, während sie am Kommunion-Altar oder in der Kreuzkapelle knieten, mit Rücksicht auf seine Vorstrafen zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis.

\* **Wegen Bierpanscherlei** verurteilte das Schöffengericht den Schankwirt Moritz Schiller in Zwickau zu 300 Mark Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängnis und seinen Bierausgeber Venus wegen Beihilfe zu 30 Mark Geldstrafe oder sechs Tagen Gefängnis. Schiller habe Zwickauer Böhmiß mit Bier verwechseln und als echt Pilsener sowie Zwickauer Bockbier als Münchener verschäntet lassen.

\* **Verurteilung einer adeligen Kindesmörderin.** Vor dem Schwurgericht in Bourges erschien gestern Fräulein v. Gondalie unter der Beschuldigung, ihr neugeborenes Kind vergiftet zu haben. Das 17 Jahre alte Mädchen ist angeblich durch einen bei ihrer Mutter angestellten Chauffeur verführt worden. Als sie einem Kinde das Leben gegeben hatte, vergiftete sie es am zwölften Tage. Weber die Mutter noch eine Wärterin wollten etwas von der Geburt des Kindes bemerkt haben. Das Schwurgericht verurteilte die junge Adlige zu zwei Jahren Gefängnis.

### Sport.

\* **Zur geplanten Fahrt des R. VI nach Dresden.** Auch am Mittwoch nachmittag hat man davon absehen müssen, die Fahrt nach Dresden anzutreten, da das Observatorium eine ungünstige Wetterlage anzeigte und vor dem Antritt der Fahrt warnte. Daß diese Warnung nur zu berechtigt war, bewies der Witterungsverlauf des gestrigen Nachmittags, der gegen 1 Uhr einen starken Gewittersturm und später unaufhörlichen Regen brachte. So wurden aus Dresden und Bitterfeld starke Regengüsse gemeldet. Man kann deshalb den Entschluß der Luftschiffer, die Fahrt nicht anzutreten, nur billigen. Wann die geplante Fahrt nach Dresden erfolgen kann, wird einzig und allein von der Gunst der jetzt sehr zweifelhaften Witterung abhängen.

\* **Der Militär-aeroplan in Döberitz.** Auf dem Truppenübungsplatz Döberitz flog gestern am Mühlberg der Militär-aeroplan unter Führung des Dr. Brück auf, erreichte eine Höhe von über 30 Meter und machte den ersten Ueberlandflug in Döberitz. Er flog vom Mühlberg bis nach Alt-Döberitz

etwa 2500 Meter Luftlinie, kehrte von dort in einer Schiefe über dem Exerzierplatz zurück und landete genau an der Aufstiegsstelle bei der Halle. Das Gelände war wie bisher militärisch abgelpert.

### Der Gatte der Frau von Schoenebeck.

Der Gatte der Frau von Schoenebeck-Weber, der Berliner Schriftsteller A. D. Weber, sieht sich durch einen im A. T. veröffentlichten Artikel des Justizrates Dr. Mamroth zu einer öffentlichen Erklärung veranlaßt, in der er sagt:

Man macht mir besonders den Vorwurf, daß ich Frau v. Schoenebeck heiratete, obwohl das Verfahren noch schwebte. Ich habe mich seinerzeit mit dem Allenweiner Rechtsanwalt meiner Gattin, Herrn Dr. Salzmann, in Verbindung gesetzt. Dieser erklärte mir im September 1908: Es ist absolut ausgeschlossen, daß ein Verfahren wegen Anklage oder Beihilfe zum Mord gegen Frau von Schoenebeck eröffnet werden kann. Der Herr Staatsanwaltschaftsrat Koshmann, derselbe, der in der Verhandlung die öffentliche Anklage vertrat, hat bereits mit mir die Paragraphen des Gesetzes über Entschädigung unschuldig Verurteilter durchgesehen, und es muß demnach zur Einstellung des Verfahrens kommen! Koshmann hat dies in der Verhandlung zugeben müssen. In den Plaidoyers wäre diese Tatsache entsprechend ausgenutzt worden. Wer nun unsere Behörden kennt, weiß, was in solchen Fällen demnach heißt. Zwei Jahre waren schon vergangen; die zur definitiven Entscheidung hätten noch zwei Jahre vergehen können. Da ich nun auf Grund der Salzmannschen Ausführungen und der zögernden Haltung der Staatsanwaltschaft an die strafrechtliche Schuldlosigkeit der Frau von Schoenebeck glaubte und noch glaube, und nicht wußte, wie schwer hysterisch krank die sonst im Leben scharmsante Frau war und ist, und andererseits sah, wie ihre Familie mit Ausnahme ihres Bruders sie verständnislos und lieblos behandelte, wie sie, fast von allen verlassen, schwer seelisch litt, ging ich mit der von mir geliebten Frau die Ehe ein, nachdem ich sie vier Monate kannte und sie sich einwandfrei benommen hatte. Ich bereue es auch heute nicht, ich glaube immer noch, daß die Vermählung allein durch das Eheleben gelunden kann, denn bisher hat sie ein wirkliches Eheleben nicht kennen gelernt. Im Irrenhaus würde sie geistig völlig untergehen. So ist der Sachverhalt. Wer nun noch Steine auf mich werfen will, mag es tun, ich werde mich zu wehren wissen.

Diese Erklärung des Herrn A. D. Weber findet über eine etwas seltsame Illustration durch folgende Mitteilung der Köln. Ztg. über denselben Herrn:

Herr Webers Psyche ist uns auch am Ende des Prozesses rätselhaft geblieben. Nur eine Tatsache ist bekannt geworden, die viel Licht in das Dunkel bringt. Herr Weber hat sie, wie es scheint, der Öffentlichkeit selbst zur Beurteilung unterbreitet. Herr Weber ist nämlich beteiligt an einer Verlagsanstalt, dem neugegründeten Weber-Haus G. m. b. H. in Berlin. Diese Verlagsanstalt hat kurz vor Beginn des Prozesses den deutschen Buchhandel im Börsenblatt für den deutschen Buchhandel durch folgende Anzeige auf sich aufmerksam gemacht:

Bisheriger Abzug über 150 000 Bände!  
Geachteter Herr Kollege!  
Wir bitten, die nachstehenden satirischen Schriften von A. D. Weber nicht auf Lager setzen zu lassen.

Durch seine Heirat mit der im Vordergrund des Interesses stehenden Frau v. Schoenebeck, deren Prozeß demnächst in Allenstein verhandelt wird, wird die Nachfrage nach den Weber'schen Satiren dauernd sein.

Wir unterstützen den Antrag durch eine großzügige Reklame und stellen Ihnen somit ein großes Geschäft in Aussicht.

Die Weber'schen Satiren sind keine Eintagsfliegen; täglich ist im Sortiment Nachfrage nach gut pointierten Vortragstücken, daher verkaufen sich die Bändchen spielend leicht.

Wir empfehlen Ihnen den Bezug zu unseren günstigen Paratiefäßen.

— Sie riskieren dabei nichts. —

Hochachtungsvoll  
Weber-Haus G. m. b. H., Berlin NW. 52.  
Thomasiusstraße 22.

Daß der deutsch Buchhandel etwas riskiert, wenn er dieser Aufforderung Folge geben wollte, kann man nur hoffen. Daß aber das Weber-Haus durch seine Geschäftsreklame mit dieser bei allen anständigen Leuten weit mehr riskiert als Gut und Geld, darf man als gewiß ansehen.

Man kann zugunsten des Herrn A. D. Weber zunächst nur annehmen, daß er von dieser widerwärtigen Reklame seiner Verlagsanstalt keine Kenntnis gehabt hat und daß sie gegen seinen Willen injiziert worden ist.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

## Achtung!

**Nennung von Firmen, welche Dampfessel, Ueberhitzer, Apparate, Feuerungen, Behälter, geschweiste Gegenstände u. s. w. benötigen, wird vergütet.**

Mitteilungen erbeten unter **W. F.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

## Koche mit Gas!

Wer mit Gas kocht, spart täglich Geld, Arbeit und Zeit. Man hat jeden Augenblick Feuer in voller Glut zum Kochen und Wärmen. Der Wohlgeschmack sämtlicher Speisen wird durch die genaue Einstellung der erforderlichen Hitze bedeutend erhöht.

## Wirksame Mittel gegen Motten

empfehlen

**Erlor & Co. Nachf., Aue, Mark 5.**

## Waschen Sie das nächste Mal

nicht, ohne sich durch einen Versuch mit

# „Persil“

von den grossen Vorzügen dieses unvergleichlich selbsttätigen Waschmittels überzeugt zu haben!

### Vorteile:

1. Bedeutende Verkürzung der Waschzeit auf die Hälfte!
2. Müheloses Waschen ohne jedes Reiben und Bürsten!
3. Grösste Schonung und Erhaltung der Wäsche, keine Beschädigung selbst zartester Gewebe, wie Spitzen, Gardinen etc.!
4. Absolute Unschädlichkeit und Gefahrlosigkeit unter Garantie!
5. Völlige Entfernung selbst hartnäckiger Flecken (Obst, Cacao, Tinte, Rotwein, Sauce etc.) ohne Angreifen der Faser!
6. Erhebliche Verbilligung des Waschens durch kürzere Waschzeit, geringere Arbeitsleistung und Ersparnis aller Nebenkosten!

## Zur Beachtung!

„Persil“ ist das Produkt langjährigen, sorgsamsten Studiums, unter Berücksichtigung aller Nachteile der bisherigen Waschmethoden; seine Wasch- und Bleichkraft ist enorm und ungleich grösser wie diejenige von Seife, Seifenpulver und andern Waschmitteln. Kein Reiben und Bürsten, nur einmaliges etwa halbstündiges Kochen und die schmutzigste Wäsche wird sofort blütenweiss, wie auf dem Rasen gebleicht. Daher willkommener Ersatz für die zeitraubende Rasenbleiche, ebenso für chem. Reinigung zur Entfernung besonders hartnäckiger Flecken, z. B. von Obst, Tinte, Cacao, Sauce, Rotwein, Fett, Schweiß etc. — Dabei muss ausdrücklich betont werden, dass Persil

## weder der Wäsche schädlich

ist, indem es das Gewebe in keiner Weise angreift,

## noch gefährlich im Gebrauch

weil absolut frei von scharfen oder giftigen Stoffen, wie Chlor etc. Hierfür wird weitgehendste Garantie geleistet! Auch als Desinfektionsmittel für Kranken- und Kinderwäsche bewährt sich Persil vorzüglich, da stark desinfizierend, bakterienlösend und alle scharfen Gerüche beseitigend. Hervorragend zum Reinigen von Kochgeschirren, Glas- und Emaillesachen, die durch Kochen in Persillauge wieder wie neu werden. Die Ersparnis durch Persil ist bedeutend, schon durch dessen Mindergebrauch gegenüber dem sonst gewohnten Gebrauch an Waschmaterial, Feuerung und sonstiger Nebenkosten, ungeachtet der längeren Haltbarkeit der Wäsche, die infolge des langsameren Verschleisses nicht so oft ergänzt zu werden braucht. Bei ganz besonders schmutziger Wäsche unterstützt die glänzende Wirkung des Persil ein vorheriges Einweichen in Henkel's Bleich-Soda. — Alle diese Vorzüge sichern Persil seine Ueberlegenheit gegenüber den zahlreichen andern, vielfach wertlosen Waschmitteln und verschaffen ihm eine konkurrenzlose Stellung als Triumph der Waschmittel-Industrie! Der enorme Verbrauch in allen Ländern gibt hierfür ein beredtes Zeugnis. Deshalb sollte Persil in keinem Haushalt und in keiner Waschküche fehlen, sei es für die allgemeine Hauswäsche, sei es zum täglichen Gebrauch für Einzelwäsche oder in Spezialfällen.

In allen Geschäften erhältlich.

Alleinige  
Fabrikanten:

# Henkel & Co., Düsseldorf

Gegr.  
1876.

Auch Fabrikanten der weltbekannten Henkel's Bleich-Soda.

Auf allen beschickten grösseren Fachausstellungen mit nur ersten Auszeichnungen und vielen Ehrenpreisen prämiert.

# Rohrbeks

## 95 Pf. Woche

**Eröffnung: Freitag, den 8. Juli 1910.**

Besichtigen Sie meine Schaufenster.

Nur solange Vorrat.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Um allen Kunden eine aufmerksame Bedienung sichern zu können, wird gebeten, für den Einkauf möglichst die Vormittagsstunden zu benutzen, da der Andrang in den Nachmittagsstunden ein zu gewaltiger ist.

Durch persönliche Einkäufe in den bedeutendsten Fabrikstädten biete ich mit dieser **95-Pfg.-Woche** grosse Vorteile. Hunderte von Artikeln, unter Garantie solider und wirklich brauchbarer Qualität, wird meine 95-Pfg.-Woche zu einer Bedeutung erheben.

Um allen Kunden möglichst dienen zu können, werden diese Artikel an Wiederverkäufer nicht abgegeben.

Sämtliche Artikel haben sonst einen viel höheren Wert.

## Manufakturwaren.

1 Frotteierhandtuch, und 6 St. gemusterte Wasch-Flecke **95 Pf.**

Ein Posten Reise-Platds jedes Stück **95 Pf.**

Ein Rucksack mit Lederriemen **95 Pf.**

1 Teller-Mütze **95 Pf.**

Ein Posten weisse Frauen-Hemden jedes Stück **95 Pf.**

Ein Posten Schlafdecken **95 Pf.**

1 grosses Sofa-decke in Fantasiestoff **95 Pf.**

1 grosses Roll-tuch mit breiter Kante **95 Pf.**

Ein Posten reisend. Taffelbänder 11 cm breit 8 Meter **95 Pf.**

Ein Posten Wachstuche hellfarbig, 100 cm breit jeder Mtr **95 Pf.**

Ein Posten weisse Frauen-Bekleid. jedes Stück **95 Pf.**

20 Gebirge Prima Hauswolle und 4 Sterne **95 Pf.**

### 2 1/2 m Prima Waschstoff 95 Pf.

in vielen Dessins

2 m Prima Hauskleiderstoff	95 Pf.
1 m Kleiderstoff schwarz oder farbig	95 "
1 m Prima Japonseide in vielen Farben	95 "
3 m Hemdentuch	95 "
2 m Prima Schürzenstoff	95 "
3 m Prima Bettzeug, bunt	95 "
3 m Prima Hemdenbarchent, bunt	95 "
2 1/2 m Prima Hemdenbarchent, weiss	95 "
4 m Prima Handtuchstoff	95 "
3 m Prima Handtuchstoff, weiss, gestreift	95 "
1 m Tischzeug, weiss, 130 cm breit	95 "
2 m Inlett, ca. 84 cm breit, rot oder rotrosa	95 "
1 m Inlett, 130 cm breit, rot oder rotrosa	95 "
2 m weiss Negligé-Damast, herrliche Dessins	95 "
1 Barchent-Unterrock mit Volant	95 "
1 grosser Strohsack	95 "

### 3 grosse Wachstuch-Wandschoner . . . 95 Pf.

## Gardinen und Möbelstoffe

1 m elegante Gardine, weiss oder crème	95 Pf.
2 m elegante Gardine, weiss oder crème	95 "
3 m elegante Gardine, weiss oder crème	95 "
4 m Scheiben-Gardine, weiss oder crème	95 "
2 m Prima Vitragen-Cöper, weiss oder crème	95 "
2 Brise bise mit 2 Brise bise-Stangen und 12 Ringen	95 "
1 Bettvorlage imit. Perser	95 "

### Ein Posten Kinderwagen-Steppdecken 95 Pf.

## Schürzen.

1 elegante weisse Tändelschürze mit Träger	95 Pf.
1 elegante bunte Tändelschürze mit Träger	95 "
1 elegante Reformschürze	95 "
1 grosse Wirtschaftschürze	95 "
1 grosse Frauen-Wachstuchschürze	95 "
2 Knaben-Wachstuchschürzen, verschiedene Grössen	95 "
1 schöne Mädchenschürze	95 "
1 Mädchen-Wachstuchschürze und 1 Stoffschürze	95 "
2 Stck. weisse Hänge-Kinderschürzen	95 "

### Ein Posten elegante Blusenstoffe 95 Pf.

Streifen und Karos . . . . . Jeder Meter

1 Frauen-Barchenthemd	95 Pf.
1 Herren-Barchenthemd	95 "
1 Herren-Normalhemd	95 "
1 Herren-Normal-Unterhose	95 "
1 Barchent-Kinderkleidchen	95 "
1 Kaffeedecke mit gewebtem Muster	95 "
1 weisses Tischtuch, ca. 110/125	95 "
3 weisse Damast-Servietten	95 "
6 Stück bunte Kaffeeservietten mit Franze	95 "
6 Stück Wischtücher	95 "
3 Stück Prima Gerstenkorn-Wischtücher, gesäumt u. gebändert	95 "
4 Stück graue Handtücher, gesäumt und gebändert	95 "
3 Stück Prima Gerstenkorn-Handtücher	95 "
12 Stück Staubtücher, imit. Leder	95 "
6 Stück Staubtücher, imit. Leder, mit Schrift	95 "
1 Damen-Sonnenschirm	95 "

### Ein Posten 3 mit. beinen-Wasch-Unterröcke 95 Pf.

mit angesetztem Volant und Borte besetzt. Jedes Stück

1 grosse Lambrequin, ca. 50 cm breit in oliv oder bordo	95 Pf.
1 grosse Filztuch-Tischdecke mit Kurbelstickerei u. Applikation	95 "
1 Axminster-Bettvorlage	95 "
3 m Läuferstoff	95 "
2 m Läuferstoff, prima Qualität	95 "
1 m Läuferstoff, extra breit	95 "
1 m Linoleumläufer, neue Dessins	95 "

### 1 Filztuch-Kinderwagendecke mit Kurbelstickerei 95 Pf.

### 1 Rips-Kinderwagendecke mit breiter Stickerei und Volant 95 Pf.

## Taschentücher.

12 Stück Kindertaschentücher, bunt	95 Pf.
12 Stück weisse Herren- oder Damentaschentücher	95 "
6 Stück weisse Herren- oder Damentaschentücher	95 "
6 Stück Damen-Batistaschentücher mit bunten Kanten, im Karton	95 "
6 Stück Damen-Batistaschentücher, weiss, m. durchbroch. Kanten	95 "
2 Stück Seiden-Damen-Taschentücher mit Hohlsaum	95 "
3 Stück Herren-Batistaschentücher mit herrlichen, bunten Kanten	95 "

Warenhaus **Paul Rohrbek** **Aue** Markt.

# Ein Posten weisse Batist- od. bunte Waschstoff-Blusen jedes Stück 95 Pf. Tapissiererie - Waren.

Vorgez. Läufer m. Klappelinsatz 95 Pf.  
Schön garn. Brotbeutel 95 Pf.  
1 garn. Beutel u. 1 Frühstückstasche 95 Pf.  
1 Nähmaschinendecke, reich garn. 95 Pf.  
1 Waschtischdecke, reich garn., extragross 95 Pf.  
1 Paradehandtuch, reich gestickt 95 Pf.

Vorgez. Ueberhandtuch, m. 2 mal Klappelins. 95 Pf.  
Grosse Klammerschürze, reich, garn. 95 Pf.  
Sofakissen, vorgez., mit Satinvolant 95 Pf.  
1 Kissenwandschoner u. 1 Leinwandschoner 95 Pf.  
1 Waschtischdecke und 1 Waschtischband 95 Pf.  
Waschtischgarnitur, 5teilig . . . 95 Pf.

Ein Posten **Sofa-Kissenplatten** 95 Pf.  
zum Anpassen jedes Stück Pf.

Ein Posten **Sofa-Kissen** 95 Pf.  
mit retem Velour, gefüllt, Stück

Ein Posten **Pflanz-Sofakissen**, gefüllt, mit Kurbelstickerel und Motireplikation und mit Satinfutter Stück Pf.

Ein Posten **weiche Satin-Sofakissen** 95 Pf.  
gefüllt, mit Satinvolant, Stück Pf.

## Handschuhe u. Strümpfe.

Ein Posten elegante Damenhandschuhe 2 Paar 95 Pf.  
Ein Posten elegante Herrenhandschuhe 2 Paar 95 Pf.  
Ein Posten schwarze Frauenstrümpfe 3 Paar 95 Pf.  
Ein Posten lederfarbige Frauenstrümpfe 3 Paar 95 Pf.  
Ein Posten Herrensocken, grau oder braun 3 Paar 95 Pf.  
Ein Posten Herrensocken, Kamelhaar 1 Paar 95 Pf.

**1 chinesische Ziegenfell-Bettvorlage** abgefüttert 95 Pf.

1 Posten **garnierter** 95 Pf.

1 schön. Post-**Kartensalbum** Nr. 300 oder 400 Karten. 95 Pf.

1 gefüllte **Rib-Schuhle** 95 Pf.

## Herren-Artikel

3 Stehkragen, 1 Paar Manschettenknöpfe, 1 Krawatte 95 Pf.  
1 Paar Manschetten, 1 Paar Maschetenknöpfe und 1 Garnitur Chemisetteknöpfe 95 Pf.  
3 Elegante Krawatten 95 Pf.  
2 Elegante Krawatten mit Nadel 95 Pf.  
1 Zigarrenetuis 95 Pf.  
1 Zigarettenetuis 95 Pf.  
2 breite Selbstbinder in d. neuest. Modifarben 95 Pf.  
1 gestrickter Selbstbinder, Neuheit 95 Pf.  
1 Paar gute Hosenträger 95 Pf.  
1 Paar Hosenträger und 1 Sportmütze 95 Pf.

**Eine elegante Taschenlampe** 95 Pf.  
Ein elegantes Taschenmesser 95 Pf.

## Bijouterie

Ein Garnitur: **1 Kollier, 1 Arm-band, 1 Brosche, 1 Ring** verguldet 95 Pf.

1 Kollier echt Silber mit schönen Steinen-Gehänge 95 Pf.  
1 Herren-Uhrkette, 18 Karr. Vergoldung 95 Pf.  
1 Herren-Kavalierrkette, 18 Karr. Vergoldung 95 Pf.  
1 Damen-Uhrkette, 18 Karr. Vergoldung m. Medaillon 95 Pf.  
1 moderne Halskollier mit Steinen besetzt 95 Pf.  
1 moderne schwarze Perlen-Uhrkette 95 Pf.  
1 Hals-Kollier und 1 Brosche 95 Pf.

**Damen- und Herrenringe** Gold-Double mit echten Diamanten 95 Pf.

Ein 3 oder 6 teilige **Haar - Garnitur** 95 Pf.

## Seifen u. Parfümerie

1 Karton = 6 Stück Flieder-Seife 95 Pf.  
10 Stück feine Blumen-Seife 95 Pf.  
1 Karton = 3 Stück Prima Seife u. 1 Flasche Parfüm 95 Pf.  
1 Flasche fein. Parfüm, Maiglöckchen od. Flieder 95 Pf.  
12 Stück farbige gedrehte Klavierkerzen 95 Pf.  
6 Stück farbige gedrehte und 6 Stück weisse Klavierkerzen 95 Pf.  
12 Stück Konkurrenzseife 95 Pf.  
9 Stück Mandelseife 95 Pf.  
8 Stück Lanolin- od. Lilienmilchseife in Kart. 95 Pf.

Ein Satz = **6 Stück Porzellan-Milchtöpfe** 95 Pf.

1 gross. Posten **Hand-Tischen** 95 Pf.

## Wirtschafts- und Tafelgeräte.

1 Zwiebel- u. 1 Topflappenbehälter, ff. dekoriert 95 Pf.  
1 Spülbürstenblech mit 5 Bürsten, ff. dekoriert 95 Pf.  
1 Zimmerkohlenkasten, ff. dekoriert 95 Pf.  
1 Tischschaufel mit Besen 95 Pf.  
1 Kaffee- und 1 Zuckerbüchse 95 Pf.  
1 Sand-, Seife-, Sodabehälter mit Konsole 95 Pf.

**1 Brotkapsel** für 6 Pfund Brot 95 Pf.

12 Esslöffel u. 6 Stück Kaffeelöffel in Karton 95 Pf.  
1 Kaffee-, 1 Zucker- u. 1 Teebüchse m. Konsole 95 Pf.  
1 Petroleumkanne, 2 oder 3 Liter Inhalt 95 Pf.  
1 Zimmereggestanne 95 Pf.  
1 Sand-, Seife-, Sodabehälter, 1 Kehrtrichterschäufel und 1 Blechkammkasten 95 Pf.  
1 Zweibelbehälter, 1 Kaffee- u. 1 Zuckerbüchse und 1 Handleuchter 95 Pf.

**1 Reibmaschine mit doppelten Reibern** 95 Pf.  
**1 Kaffeemühle, gut mahlend** 95 Pf.

1 Zeitungshalter mit Tagesschildern 95 Pf.

1 gross. Posten **Wachstuch-Marktfalchen** 95 Pf. und Basttaschen, jedes Stück

1 Putzkommode, 3 Kästen 95 Pf.  
1 Bauernstisch mit geschnitzter Platte 95 Pf.  
1 Kartenständer, Bambusrohr 95 Pf.  
1 Zigarrenschrank, geschnitzt 95 Pf.  
2 Konsole und 2 Figuren zusammen 95 Pf.  
1 Handtuchständer, braun lackiert 95 Pf.  
1 Ueberhandtuchhalter, braun lackiert 95 Pf.  
1 grosses Panelbrett, braun, geschnitzt 95 Pf.  
1 Kannkasten, 1 Bürstenkasten, dopp., braun Holz, geschn. 95 Pf.  
1 Wandspiegel mit Brandmalerei, 1 Ueberhandtuchhalter, 1 Fegzeugbehälter 95 Pf.  
1 Kindersstuhl 95 Pf.  
1 grosser Wandspiegel mit braunen Rahmen 95 Pf.  
1 Haarbürste, 1 Kleiderbürste, 1 Kamm 95 Pf.  
1 starker Waschständer 95 Pf.  
1 Kuchensteller, Porzellan, 6 Dessertsteller, weiss dekor. 95 Pf.  
1 Satz Schüsseln, weiss, 6 Stück 95 Pf.  
1 grosser Küchenrahmen, Eiche, lackiert 95 Pf.  
1 Küchenrahmen, Eiche, lackiert, 6 Kaffeeteller, Fongmuster 95 Pf.

1 Tischbürste mit Schaufel, echt versilbert 95 Pf.  
1 Konfektkorb, echt versilbert 95 Pf.  
1 Frühstückskorb, echt versilbert 95 Pf.  
1 Gebäckkorb, echt versilbert 95 Pf.  
Tafelaufsätze in verschied. Ausführungen, echt versilbert 95 Pf.  
Kabarett, 2 oder 3-teilig, echt versilbert 95 Pf.  
1 Blumenvase, echt versilbert 95 Pf.  
1 Thermometer, echt versilbert 95 Pf.  
1 Butterdose mit 2 Struarn u. 1 Tablett, echt versilbert 95 Pf.  
1 grosses Servierbrett, echt versilbert 95 Pf.  
1 Oeilsardinendose, echt versilbert 95 Pf.  
1 Rauchservice, echt versilbert 95 Pf.  
1 elegantes Schreibzeug 95 Pf.  
1 Likörservice mit 4 oder 6 Gläsern 95 Pf.  
1 Wasserservice, 1 Karaffe, 2 Gläser u. 1 Tablett 95 Pf.  
1 Rahmservice 95 Pf.  
1 Dejernere 95 Pf.  
1 Citroneupressgarnitur 95 Pf.  
1 vernick. Tablett und 6 Goldrandbecher 95 Pf.  
4 Ober- und 4 Untertassen, weiss. Porzellan mit Goldrand 95 Pf.

**1 Verlängerungstasche** 95 Pf. aus prima Segeltuch, gefüttert

6 Speise- oder Suppenteller u. 6 Abendbroteller 95 Pf.  
2 Gemüsetonnen, Zwiebelmuster 95 Pf.  
1 Waschgarnitur, 3 teilig, dekoriert 95 Pf.  
1 Salzmesse, 1 Mehlmesse zusammen 95 Pf.  
6 Bierbecher mit Goldrand, 1 graviert. Tablett 95 Pf.  
1 Kaffeebüchse, 1 Zuckerbüchse, 1 Glaszuckerschale mit Fuss 95 Pf.  
1 Bücheregal 95 Pf.  
6 Speise- und 6 Suppenteller 95 Pf.  
6 Paar weisse Porzellantassen, 3 Kompottschüsseln, weiss 95 Pf.  
1 Kannenuntersetzer, 1 Topfuntersetzer, 1 Plättglockenuntersetzer 95 Pf.  
1 Waschsüssel, 1 Waschkug 95 Pf.  
6 Wassergläser, 3 Glasschüsseln, 6 Glasteller 95 Pf.  
3 Weingläser, geschliffen (Mathilde), 1 schönes Tablett, graviert 95 Pf.  
1 Kohlenkasten, viereckig 95 Pf.  
1 Likörservice mit 4 oder 6 Gläser und vernickelten Tablett 95 Pf.

1 Topfbrett, Hartholz mit Hakenleiste 95 Pf.  
1 Quirlbrett mit divers. Löffeln u. Quirlen u. 1 Nudelrolle 95 Pf.  
1 Quirlhalter m. Delftsteinlagen, 7 versch. Löffeln u. Quirlen 95 Pf.  
1 Küchenbrett, 1 Schinkenbrett, 1 Messerputzer 95 Pf.  
1 Fleischklopper, div. Löffel und Quirle 95 Pf.  
1 Messerputzbank, 1 Kammkasten aus Holz, 1 Wandspruch mit limit. Holzmalerei 95 Pf.  
1 Wäschkasten, 1 Glanzbürste, 1 Schmutzbürste 95 Pf.  
1 Auftragsbürste, 1 Dose Schuhcreme 95 Pf.

**1 Wäschbrett, 1 Wäschezange und 1 Sechsklammern** 95 Pf.  
**1 Wäschbrett, 1 Wäscheleine 1 Sechsklammern und 1 Leinenwickler** 95 Pf.

1 Eierschrank mit Delftmalerei 95 Pf.  
6 Gewürzrönnchen u. 1 Etager m. Schubkasten 95 Pf.  
1 Teppichklopper, 1 Teppichbesen, 1 Kleiderklopper, 1 Kleiderbürste, 1 Handbürste 95 Pf.

**1 Küchenmessergarnitur, best. aus 1 Naturholz, 1 Messer, 1 Spick- u. 1 gut. Küchenmesser** 95 Pf.

1 Naturholz Brett mit 3 Haken, 1 Büchsenöffner, 1 Korkzieher, 1 Bohrenschneidmesser 95 Pf.  
1 Klebstoffpapierhalter, 4 Roll. Klebstoffpapier u. 1 Stielknecht 95 Pf.

Ein grosser Posten **Spiegel und Bilder** 95 Pf. mit limit. Mahagoni- od. mit Satinweissbaumholz-Rahmen

1 Rauchservice, versilbert 95 Pf.  
1 Zitronenservice m. Tablett, Porzellan, ff. dekor. 95 Pf.  
1 Sahneservice, 3 teilig, Porzellan, mod. Dekor 95 Pf.  
1 Senfservice, 5 teilig, glatt, 1 Salz- u. 1 Pfefferstreuer, 1 Senfmenge, 1 Tablett, Porzellan, ff. dekoriert 95 Pf.  
Kakesdosen m. versilb. Deckel u. Bügel, Porzellan 95 Pf.  
1 Salatschüssel mit Nickelrand 95 Pf.  
1 Menage, 3 teilig, mit Nickelständer 95 Pf.  
1 Obschale, vernickelt 95 Pf.  
1 elegante Küchenlampe mit Spiegel und bunten Glasballon 95 Pf.  
2 Bierseidel, Glas, mit vernickeltem Deckel 95 Pf.  
1 Satz Schüsseln, Glas, Satz 1-5 Stück, Satz 95 Pf.  
2 Glas-Fensterbilder 95 Pf.  
2 grosse runde Wandbilder mit Glas 95 Pf.  
1 Gläserständer mit 4 Gläser, vernickelt 95 Pf.  
1 Blechbriefkasten, 1 Feueranzünder-Behälter, 1 Paket Feueranzünder 95 Pf.  
1 doppelter Spiritus-Oskocher 95 Pf.

1 schön. Post-**Kartensalbum** Nr. 300 oder 400 Karten. 95 Pf.

1 eleganter **Gummigürtel** 95 Pf.

2 **Vitragewangen** u. 1 **Vitragewalze** 95 Pf.

12 Rollen **Klosett-Papier** 95 Pf.

5 Rollen **Butterbrot-Papier** 95 Pf.

1 Prima **Dreh-Kanetti** mit oder ohne Spiralfeder 95 Pf.

## Rein Aluminium-Kochgeschirr:

Maschinentöpfe 95 Pf.  
Kaffeekocher in. Deckel 95 Pf.  
Milchkocher 95 Pf.  
Schmortöpfe 95 Pf.  
Eiertiegel 95 Pf.  
Topflappenhalter 95 Pf.

Jedes Stück **95 Pf.**

Kon. Kasserole 95 Pf.  
Hohe Kasserole 95 Pf.  
Durchschläge 95 Pf.  
Schöpflöffel 95 Pf.  
Schaumlöffel 95 Pf.  
Milchtöpfe 95 Pf.

**Bambus- und gebeizte Möbel**  
1 Tisch, schwarz gebeizt 95 Pf.  
1 Blumenständer, Bambus 95 Pf.  
1 Kartenständer, Bambus, mit Tonjeller 95 Pf.  
1 Blocker, schwarz gebeizt 95 Pf.  
1 Fussbank, Bambus 95 Pf.

**15 Pakete Feueranzünder** 95 Pf. Paket 40 Würfel